

Erscheint wöchentlich siebenmal. Schriftleitung (Tel. Interurb. Nr. 2670) sowie Verwaltung u. Buchdruckerei (Tel. Interurb. Nr. 2024): Maribor, Jurčičeva ul. 4. Briefe, Anfragen Rückporto beilegen. Manuskripte werden nicht retourniert.



Inseraten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din.

Mariborer Zeitung

Der Abrüstung näher?

Stimson zur Teilnahme der Vereinigten Staaten an der Abrüstungskonferenz

Washington, 22. Dezember.

Präsident Hoover richtete an den Kongress eine Botschaft, die die Notwendigkeit der Aufbringung materieller Mittel für die Entsendung einer amerikanischen Delegation zu der im Februar kommenden Jahres in Genf stattfindenden großen internationalen Abrüstungskonferenz begründet.

Staatssekretär Stimson erklärte in einem Begleitschreiben zur Botschaft des Präsidenten, daß man sich bereits auf den vorhergehenden Konferenzen in Washing-

ton (1922) und Washington (1930) der Beschränkung der Rüstungen genähert habe, während in kommenden Jahre das große Werk der internationalen Abrüstung fortgesetzt werden soll. Stimson erklärte schließlich, daß die Teilnahme der Vereinigten Staaten von wesentlicher Bedeutung sei, da erst durch diese Teilnahme eine Beschränkung des Beschränkungsverfahrens ermöglicht werde. Die Regierung verlangt für die Finanzierung der amerikanischen Delegation den Betrag von 450.000 Doll.

weiter zu entwerfen und den englischen Kredit in der Welt zu schädigen.

Kurze Nachrichten

Beograd, 22. Dezember.

In der ersten Hälfte der kommenden Woche findet in dem Saale der hiesigen Gewerbekammer eine Konferenz der Vertreter sämtlicher Wirtschaftsorganisationen statt, die zum neuen Gewerbegesetz Stellung nehmen werden.

Gef, 22. Dezember.

Der Völkerbundrat hat die internationalen Handelskammern aufgefordert, für die 1932 in Madrid stattfindende Telegraphenkonferenz alle Wünsche in bezug auf die Regelung des internationalen Telegraphen- u. Fernsprechnetzes formulieren und der Konferenz unterbreiten zu wollen.

Bern, 22. Dezember.

Der Bundesrat hat die Erhöhung des Einfuhrzolles auf Butter aller Art beschlossen. Die Erhöhung tritt bereits am Mittwoch in Kraft und ist für die Dauer bis zum 31. März 1932 mit 180 Franken pro Meterzentner bemessen.

Paris, 22. Dezember.

Der radikale Abgeordnete Marguier stellte in der Kammer einen Antrag, dahin ausgehend, die Regierung möge aufgefordert werden, beim Völkerbund unverzüglich die Bildung einer internationalen Völkerbundarmee durchzuführen, die mit der Aufgabe betraut werden soll, die Ruhe und Ordnung in der Mandatschüre wieder herzustellen.

Nanking, 22. Dezember.

Der Außenminister der nationalen Regierung in Nanking, Dr. Wellington Koo, veröffentlichte gestern abends einen Appell an die Vereinigten Staaten, mit der Bitte, dafür sorgen zu wollen, daß die Signaturmächte des sogenannten Neunmächtevertrages die politische und vollkommene Souveränität Chinas im Sinne der Bestimmungen des genannten Vertrages auch wirklich respektieren.

Börsenbericht

3. 12. 31, 22. Dezember. Devisen: Beograd 9.05, Paris 20.165, London 17.35, Newyork 512.25, Mailand 26.10, Prag 15.175, Berlin 121.25.

3. 12. 31, 21. Dezember. Devisen: Mailand 282.87—288.87, London 187.01—194.51, Newyork 5604.43—5621.45, Paris 221.41—222.07, Prag 166.59—167.09, Zürich 1097.85—1101.15.

3. 12. 31, 22. Dezember. Devisen: Zürich 1097.85—1101.15, London 187.01—194.51, Newyork 5601.68—5618.68, Paris 221.28—222.04, Prag 166.59—167.09, Triest 283.69—289.69.

An die P. T. Abonnenten!

Wir ersuchen unsere P. T. Abonnenten, die Bezugsgebühr, soweit sie noch nicht beglichen sein sollte, sobald als möglich anzugeben, um in der Zustellung des Blattes keine Unterbrechung eintreten zu lassen. Bei dieser Gelegenheit machen wir auch darauf aufmerksam, daß allen Abonnenten, welche die Bezugsgebühr für die beiden letzten Monate noch nicht entrichtet haben, das Blatt eingestrichen werden muß.

Die Verwaltung d. „Mariborer Zeitung“.

Die Weltkrise

Wer geglaubt hat, daß die Weltkrise ihren Tiefpunkt bereits erreicht hat, muß erneut — zum wievielten Mal? — enttäuscht sein. Die Krise hat in den letzten Tagen eine neue höchst bedenkliche Verschärfung erfahren. Von allen Seiten her kommen Hochbotschaften. Wo man nur hinblickt, überall wirtschaftlicher Verfall. Der deutsche Ausfuhrüberschuß ist um 130 Millionen Mark zurückgegangen; die Reichsbank meldet einen neuen Devisenverlust in Höhe von 30 Millionen Mark; die deutschen Werte werden auf den Auslandsbörsen, vor allen Dingen in Amerika, mit neuer Wucht abgestoßen. Der Dollar ist um 10 Prozent gesunken, der Pfundsturz hat keine fühlbare Produktionsbelebung mit sich gebracht und die Passivität des englischen Handels nimmt einen katastrophalen Umfang an. In Frankreich zählt man nach den bescheidensten Berechnungen 1.2 Millionen Arbeitslose und nicht weniger als 4.5 Millionen Kurzarbeiter. Von den Arbeitslosen wird nur der geringste Teil von dem Staat und den Gemeinden unterstützt; die Bank von Frankreich, eben noch das stolzeste Geldinstitut des europäischen Kontinents, mußte mit 2 1/2 Milliarden Francs, die sie an der Pfundbewertung verloren hat, vom Staate aus gestützt werden, von demselben Staate, der bereits jetzt ein 10-Milliardendefizit in seinem Haushalt zu verzeichnen hat. Die italienische Industrie liegt schwer darnieder. In Norwegen haben die beiden größten Banken ihre Zahlungen eingestellt. In Danemark muß die Börse geschlossen werden. Im Fernen Osten, in Japan, ist die Inflation in vollem Gange. Der Yen, seiner Golddeckung beraubt, fällt unaufhaltsam u. verbreitet eine Panik bis nach Indien und Holländisch-Indien. Der ostasiatische Markt, zu dem die größte Hälfte der Menschheit zählt, ist zerrütteter denn je. In den Vereinigten Staaten soll das Arbeitslosenheer die horrenden Zahl von sage und schreibe 14 Millionen erreicht haben; die New Yorker Börse, heute die maßgebendste der Welt, liegt im Todeskampf, ihre besten Papiere haben kaum noch 40% des Normalwertes, und der Dollar weist verdächtige Unsicherheit auf. — Dies nur eine kleine Auswahl aus einer traurigen Tatsachenreihe, die bis in das Unendliche fortgesetzt werden könnte.

Und die Abhilfe? Wichtige Entscheidungen werden angenommen, Schlagworte geprägt, Ausschüsse gebildet und Konferenzen zusammenberufen, innerhalb jedes Landes und in internationalen Maßstäbe, ohne daß auch nur eine einzelne Maßnahme wirklich großen Stills in die Wege geleitet wäre. Die aller-möglichsten Theorien wurden aufgestellt — sie haben alle versagt. Länder mit staatlich gebundener Wirtschaft, Länder mit freiem kapitalistischem System, Länder mit Sozialversicherung, Länder ohne Sozialversicherung, Industrieländer, Agrarländer und solche, mit ausgeglichener Wirtschaftsgebarung, Länder mit zuviel Gold, mit zu wenig Gold und mit normalen Goldbeständen, Länder, die sich möglichst eng an die Wirtschaft angeschlossen wollen und solche, die ihre Rettung in der Selbsthilfe suchen, Länder mit eigenen Rohstoffquellen und ohne sie, — alle kommen heran. Ist es wirklich so, daß die Wirtschafts-

Die Moratoriums-Debatte

Bemerkenswerte Zusatzanträge — Hoover ist verschnupft

Newyork, 22. Dezember.

Die gestrige Moratoriumsdebatte im Senat hat eine scharfe Opposition ausgelöst. Mehrere Senatoren ergingen sich in scharfen Angriffen gegen die Regierung. Der Senator Howell unterbreitete einen Zusatzantrag, der die Annahme des Moratoriums von der Abänderung des Versailler Vertrages und der Rückgabe

der Kolonien an Deutschland abhängig macht. Ein weiterer Zusatzantrag verlangt, daß das Moratorium nur auf ein Jahr beschränkt bleiben möge. Da Hoover Gegenstand heftiger Angriffe war, wurde die Abstimmung auf heute nachmittags verlegt.

70 %ige Eisbildung

Das Donau-Delta bei Braila vollständig zugefroren. — Die Donaudampfer suchen eiligst die Winterhäfen auf. — Temperaturen bis zu 23 Grad unter Null.

Beograd, 22. Dezember.

In den letzten Tagen hat sich auf der Donau sehr rasch eine überaus starke Eisbildung vollzogen. Die berichtet wird, beträgt dieselbe bei Mohacs 70 Prozent. Alle Donaudampfer und Schlepper suchen eiligst in den Winterhäfen Schutz. Auch die Drau und die Theiß beginnen sich immer mehr und mehr zu verkrusten. Auf der Theiß ist ein ungarischer Remorquer mit drei Schleppern eingefroren.

Nach Meldungen aus Bukarest ist die Donau in ihrem Delta bei Braila vollständig eingefroren. Man meldet aus Rumänien Temperaturen bis zu 23 Grad unter Null. Im jugoslawischen Küstenland ist reichlicher Schneefall eingetreten. Eine Bäuerin, die sich auf dem Heimweg von Susak befand, kam im Schnee um.

Arnaldo Mussolini auf der Bahre

(Siehe zunächst Bericht im Innern des Blattes!)

Rom, 22. Dezember.

Benito Mussolini ist mit dem Nachtzuge nach Mailand abgereist, um seine Anordnungen für die Bestattung seines Bruders Arnaldo zu treffen. Die Nachricht vom Tode des Bruders wurde dem Duce von dem Schwiegervater seiner Tochter, dem Verkehrsminister Ciano, übermittelt worden. Mussolini wollte im Flugzeug nach Mailand abreisen, doch wurde er von seiner Umgebung mit Rücksicht auf die einbrechende starke Dunkelheit davon abgehalten. In Mailand sind u. a. auch Erzbischof-Kardinal Dr.

Schuster als Vertreter der Kurie und der Herzog von Bergamo in Vertretung des Königshauses erschienen, um an den Bestattungsfeierlichkeiten teilzunehmen.

Macdonald dementiert

Ablehnung des Vorwurfs der Pfund-Unterminierung.

London, 22. Dezember.

Premierminister Macdonald ließ eine angeblich von ihm stammende Erklärung entschieden dementieren, wonach die englische Währung nicht vor 1934 stabilisiert werden soll und niemals wieder den Goldstandard erreichen könne. Der Premierminister bezeichnete dies als eine skrupellose Erfindung, die den Zweck verfolge, das Pfund

fachleute außerstande sind, das Uebel bei der Wurzel zu packen und wirksame Maßnahmen vorzuschlagen? Der menschliche Verstand, der die Naturgewalten zu beherrschen weiß, müßte auch das Wirtschaftschao meistern können. Wie die kleinen Kinder beim Spiel oder die zankenden Parteien vor dem Richter klagt jedes Land das andere an und beschuldigt es des Mangels an Einsicht und gutem Willen. Inzwischen schreitet die Krise weiter fort.

In der letzten Zeit ist wieder einmal der Gedanke populär geworden, daß an die Bekämpfung der Weltkrise nicht mit wirtschaftlichen, sondern mit politischen Mitteln herangegangen werden soll. Zuerst politische Ver-

ständigung, dann wirtschaftliche. Es ist zu befürchten, daß nach dem nächsten Mißerfolg politischer Verhandlungen wieder das Wirtschaftliche in den Vordergrund gerückt werden wird. Man müßte sich endlich darüber im Klaren sein, daß es heute keine getrennte Betrachtung der Dinge mehr gibt, daß vielmehr das Politische und Wirtschaftliche eng miteinander verbunden sind.

Es ist die Pflicht jedes Einzelnen wie aller, leidenschaftlos über Ursachen und Wirkungen in wirtschaftlichen und politischen Dingen nachzudenken, ohne sich hilflos an Schlagworte und Vorurteile jeglicher Art zu klammern. Erst dann und nur dann wird ein Umschwung möglich sein.

Teilung der Mandschurei?

In russisch-japanischem Einvernehmen — Beunruhigung in Washington — Chaos in Nanjing

London, 21. Dezember.

Die Dinge im Fernen Osten beginnen sich neuerdings in einer sehr gefährlichen Weise zu komplizieren. General H o n j o, der Oberbefehlshaber der japanischen Okkupationsstruppen, hat den Befehl zum weiteren Vormarsch westlich und südwestlich von Mukden gegeben, angeblich zwecks Säuberung des chinesischen Terrains von den Räuberbanden, in Wirklichkeit ist es jedoch eine weitere flagrante Verletzung der chinesischen Souveränität. Außerdem wurde, wie bereits berichtet, an Tschang Hsih Liang, den ehemaligen chinesischen Gouverneur der Mandschurei, die Forderung auf Evakuierung von Tschintschau gestellt, was ebenfalls einem Eingriff in die Hoheitsrechte Chinas gleichkommt. Sollte dieser sich den japanischen Forderungen nach Zurückziehung hinter die Große Mauer widersetzen, dann ist schon jetzt mit den ernstlichsten Verwicklungen zu rechnen.

Die Amerikaner haben indessen auf diplomatischem Wege Tokio wissen lassen, daß sie es sehr ungern sehen würden, wenn Tschintschau von den Chinesen geräumt werden würde, da die Chinesen dortselbst keine Truppenteile zu einem erneuten Vorstoß gegen die Japaner sammeln, wie dies von japanischer Seite behauptet wird. Freilich kümmern sich die Japaner verflucht wenig um solche Einwände, da sie es mehr als gewohnt sind, im Fernen Osten ihr pleine pouvoir zu haben.

Ganz problematisch ist die Haltung Rußlands gegenüber dem mandschurischen Konflikt. Während Tokio von einer sich mehrenden Verschärfung der Beziehungen zu Moskau zu erzählen weiß, verlauten die Gazetten aus Nanjing ganz anders. Man ist in der chinesischen Hauptstadt fest überzeugt, daß sich Moskau und Tokio bezüglich einer Teilung der Mandschurei im stillen schon längst übereingekommen seien. Diese Version wird auch von den Pariser Blättern bestätigt, die bereits berichteten, daß Rußland Anstalten treffe, die sogenannte Hai-Lun-Tschau Provinz, mit samt der ostchinesischen Bahn einfach zu besetzen, während Japan mit der Besetzung Tschintschaus eigentlich die Okkupation der gesamten Südmandschurei vollenden hätte.

Nicht uninteressant ist die Tatsache, daß ausländischen Blätterstimmen zufolge zwischen Frankreich und Japan ein geheimes Abkommen geschlossen worden sein soll, wonach Japan sich verpflichtet, die französischen Okkupationspläne hinsichtlich der südchinesischen Provinzen Yunnan, Kwantung und Kwantun, die an Tonking anschließen, zu unterstützen, falls es sich erforderlich erweisen würde.

de. Aus diesen Provinzen wird nämlich die kommunistische Propaganda nach Französisch Indochina geschürt. Diese Versionen hoben den Quai d'Orsay zu einem entschiedenen Dementi genötigt, in dem gesagt wird, daß Frankreich keine Truppenzusammenziehungen an der chinesischen Grenze vorgenommen habe, wie dies in einigen ausländischen Blättern behauptet worden ist.

In China ist indessen die Ratlosigkeit und Kopflosigkeit eine allgemeine Erscheinung geworden. Die Mitglieder der Nananton-Regierung, die den Sturz Tschang Kai Scheks verursacht haben, wollen seine neuerliche Einsetzung zum Staatspräsidenten, was er jedoch entschieden ablehnt.

Deutschland zahlt nichts mehr

Das Ende der Reparationen — Was der Basler Ausschuss festgestellt hat — Frankreichs kategorischer Imperativ

Paris, 21. Dezember.

Die erste Hälfte der Arbeit, die dem Basler Fakultativkomitee im Sinne der Bestimmungen des Young-Planes auferlegt worden ist, wäre nun glücklich bewältigt. Die Einkommenzweige der deutschen Staats- und Volkswirtschaft wurden eingehend geprüft, und man kam zu der wenig rosigten Feststellung, daß die Steuern als auch die Einnahmen der Deutschen Reichsbahn — beides sind Hauptquellen der Reparationsleistung — tief gesunken sind. Bei der Reichsbahn beträgt der Ausfall an Einnahmen ganze 28 Prozent. Die Reichsbahn ist jetzt bereits passiv und kann nicht mehr als Meldeküh für die Reparationen verwendet werden. Der Schlussbericht ist noch nicht fertig, aber aus den Ermittlungen des Ausschusses geht jetzt schon so viel hervor, daß Deutschland seine politischen Zahlungen und die Privatschulden gleichzeitig nicht zahlen kann. Im zweiten Teil seiner Aufgabe hat der Ausschuss nun für die im Jänner stattfindende Konferenz das Leitmotiv der Lösung des ganzen Fragenkomplexes zu finden.

Freilich ist dadurch, daß Deutschlands Zahlungsunfähigkeit einwandfrei festgestellt wurde, die ganze Reparationsfrage um kein Haar über den toten Punkt hinausgerückt, denn der Gegensatz zwischen der deutschen und der französischen Auffassung über die Priorität der einen oder anderen Zahlungen hat sich indessen noch mehr vertieft. In Deutschland glaubt heute kein Mensch an die Möglichkeit einer Erfüllungspolitik.

London, 21. Dezember.

Die Japaner treffen in nächster Umgebung von Tschintschau ihre Vorbereitungen zu einer neuen Offensive gegen die Truppen Tschang Hsih Liangs. Die Japaner haben den Generalangriff auf Tschintschau bereits in ultimativer Form angekündigt, und man erwartet den Angriff bereits vor Weihnachten. Die englischen Blätter bezeichnen dies als Verhöhnung der Beschlüsse des Völkerbundes. Ebenso dementieren die Militärattaches jede chinesische Truppenzusammenziehung, die als Zeichen des Gegenangriffs gewertet werden könnte.



der Deutsche Franz M a r x, der durch seine ebenso einfache wie geniale Erfindung Tausenden von Soldaten das Leben gerettet hat, hat persönlich von dieser seiner Leistung keinen materiellen Gewinn gehabt, sondern der alte Mann lebt jetzt in größter Not. Wir sehen hier Marx in seiner Werkstatt. Als Kuriosum kann erwähnt werden, daß er linkschändig ist.

will, mit Ausnahme der Ueberfahrt nach Afrika, bis an den Kongo zu Fuß marschieren, was einer Strecke von rund 10.000 Kilometer entspricht. Diese Wanderung ist dadurch noch erschwert, daß der Fußreisende sich auf Grund einer Wette verpflichtet hat, ohne einen Kreuzer Geld in der Tasche zu wandern. Diese letzte Bedingung steht in auf fälligen Widerspruch mit der sonstigen Lebensweise dieses Touristen, dessen Vermögen auf eine halbe Milliarde Franken geschätzt wird. Graf van Boom Broek hat eine ähnliche ausdauernde Leistung schon im Jahre 1925 vollbracht. Als seine Mutter schwer krank war, gelobte der Achtzehnjährige, nach ihrer Genesung zu Fuß nach Rom zu wandern und löste dieses Versprechen auch ein.

Wie zwei Wassertropfen



ähneln sich diese beide Herren. Wie man verstehen wird, handelt es sich um ein Zwillingpaar und zumal um das älteste in Amerika. Die beiden Brüder, namens William u. James D o y l e und in Austin, Texas, beheimatet, behaupten sozusagen mit einem Munde, daß sie ihre gute Gesundheit einem ergiebigen Verzehren von Eiern sowie Tanz und Bridgepiel zu verdanken haben.

Schloßbrand in Stuttgart

Stuttgart, 21. Dez.

Aus bisher noch ungeklärter Ursache ist im Alten Schloß im zweiten und dritten Stockwerk ein Deckenbrand ausgebrochen, der schließlich auf den Dachstuhl eines Flügels des Schlosses übergriff. Eine Gefahr für die im Alten Schloß untergebrachte Sammlung besteht nicht, wenn auch der ganze Dachstuhl des einen Flügels in heißen Flammen steht. Der Brand entwickelte sich rasch zu einem Großfeuer, dessen Ausmaß noch nicht abschätzen ist. Zwanzig Feuerwehrleute zogen sich zum Teil sehr schwere Rauchvergiftungen zu.

Die Bekämpfung des Feuers gestaltet sich sehr schwierig, da im Innern des Baues nur noch mit Rauchmasken vorgegangen werden kann, weil der gesamte Ostflügel vollständig verqualmt ist. Etwa um 13.30 Uhr stürzte im Mittelbau dieses Flügels das

Der technische Chef der Olympischen Spiele



Wir präsentieren hier Mr. William M. H e n r y, technischer Chef der Olympischen Spiele in Los Angeles. Mr. Henry, der vielseitig und mit jedem Sport wohlvertraut ist, wird u. a. für die Klame der Spiele und die Veröffentlichung der verschiedenen Sportregeln des olympischen Programmes Sorge tragen.

Arnaldo Mussolini †

Mailand, 21. Dez.

Arnaldo Mussolini, der Bruder des Chefs der italienischen Regierung, ist heute kurz nach 1 Uhr an einem Herzschlag plötzlich gestorben. Der Verstorbene war Chefredakteur des „Popolo d'Italia“.

Mailand, 21. Dez.

Die Agenzia Stefani meldet zum Ableben Arnaldo Mussolinis, daß dieser, als er heute gegen 13 Uhr sein Büro verlassen hatte, um sich im Auto nach Hause zu begeben, von einem Herzanfall betroffen wurde. Er wurde sofort in das Spital überführt, wo er bei seinem Einlangen verschied.

Arnaldo Mussolini wurde am 11. Jänner 1885 zu Predappio als zweiter Sohn des Alessandro Mussolini und der Rosa Maltoni geboren. Während einiger Jahre war er Gemeindefunktionär in der Provinz Venedig tätig. Als sein Bruder Benito Mussolini 1920 in Mailand das Blatt „Il Popolo d'Italia“ gründete, übertrug dieser die technische Leitung der Zeitung seinem Bruder Arnaldo, und nachdem der Duce 1922 seinen Wohnsitz nach Rom verlegt hatte, rückte Arnaldo zum politischen Direktor des Blattes auf, das er seitdem selbständig leitete. Erst nach Ernennung Benitos zum italienischen Ministerpräsidenten, trat auch Arnaldo mehr in den Vordergrund des politischen Lebens. Er war Präsident des Na-

tionalen Fürsorgeinstituts für Journalisten, des Verwaltungsrates der Zeitung „Il Resto del Carlino“ und mehrerer anderer Mailänder und italienischer Zeitungen, sowie Präsident des Nationalen Forstverbandes.

Schaffers Wettervorhersage für Jänner 1932.

Das neue Jahr wird aller Wahrscheinlichkeit nach verhältnismäßig mild beginnen, doch dürften die Temperaturen bald allgemein langsam zurückgehen, so daß auch die Regenniederschläge wieder in Schnee übergehen werden. Veränderliches, niederschlagsreiches Wetter mit Frost und Tauwetter wechselnd bis gegen die Mitte des Monats. Zu dieser Zeit Wetterumsturz, Uebergang zu Winterwetter, Frost. Wetterlage anhaltend bis nach Beginn des letzten Monatsdrittels. Nach dem 20. Jänner wieder etwas wärmer, veränderlich, Neigung zu Niederschlägen, Schneefall. Gegen Monatsende nach vorangegangenen leichten Temperaturanstieg erneut winterlich.

Josef Schaffler, Oberwölz, Stmk.

Die Wette eines Millionärs

Mailand, 20. Dezember. Hier ist der 24jährige belgische Graf von Boom Broek angekommen, der den Weg von Brüssel nach Mailand über den St. Gotthard zu Fuß zurückgelegt hat. Der junge Graf hat die Wanderung am 1. November angetreten und

Dachgeschoß zusammen. Das Schloß ist Eigentum des Staates.
Um 14.30 Uhr steht der ganze Ostflügel noch in Flammen. Das Feuer hat auch auf die unteren Stockwerke übergriffen. Es dürfte wahrscheinlich schon vor einigen Tagen entstanden, aber erst jetzt zum Ausbruch gekommen sein. Der große Nordostturm steht völlig in Flammen. Es handelt sich dabei um den ältesten Teil des Schlosses.

Das Alte Schloß, 1500 auf der Stelle einer älteren Burg begonnen, nach 1553 unter Herzog Christoph durch Tretsch ausgebaut und später mit drei runden Ecktürmen versehen, hat die Formen der mittelalterlichen Burg. In der Gruftkammer wurden 1902 die Sarkophage des Königs Karl und der Königin Olga (von Dänemark) aufgestellt.

Stuttgart, 21. Dez.
Der Brand im Stuttgarter Alten Schloß nimmt eine immer größere Ausdehnung an. Um 15 Uhr hatte das Feuer vom östlichen auf den nördlichen Flügel übergriffen. Um 15.30 Uhr hatte man den Eindruck, daß Gefahr für das ganze Schloß besteht. Die Feuerwehr hat weitere Hilfe herangezogen. Im Ostflügel ist jetzt auch das ganze Erdgeschoß von den Flammen erfaßt. Immer wieder werden Feuerwehreinheiten mit Rauchvergiftungen auf Bahnen fortgetragen.

Blutige Nacht an einem Millionär.

Poughkeepsie (Staat New York), 21. Dezember. Ein japanischer Diener, der vom Millionär Schatz entlassen worden war, überfiel seinen Herrn gestern Abend in einem Zimmer in dem er sich in Gesellschaft seiner Freundin befand; zwischen den beiden Männern kam es vor den Augen der entsetzten Frau zu einem furchtbaren Kampf. Als es der Frau endlich gelang, telefonisch Hilfe herbeizurufen, wurde sie von dem erkrankten Japaner getötet. Dieser schleppte dann seinen Herrn, der das Bewußtsein verloren hatte, in den Keller, wo er ihn vollends tötete, indem er ihm den Kopf auf ganz vom Rumpfe trennte. Der Mörder und seine Schwägerin, die angeblich an der Tat mitschuldig ist, sind verhaftet worden. Schatz war in der amerikanischen Gesellschaft sehr bekannt.

Die Lautsonde

Monsieur Cellerier, Direktor des Versuchslaboratoriums am Pariser Conservatoire des Arts et Metiers, hat ein sehr kompliziertes Instrument gebaut, das er „Lautsonde“ nennt; es soll im Kampf gegen den Lärm, der in Paris mit aller Energie geführt wird, unschätzbare Dienste leisten, und wurde dieser Tage am verkehrsreichen Place des Augustins erstmalig ausprobiert. Herr Cellerier ging von der Erwägung aus, daß unsere Gehörnerben nicht so sehr von dem Lärm an sich gereizt werden, sondern von der „Dissonanz“ des Lärms; der Unterschied ist ungefähr der gleiche wie zwischen Musik und Kakophonie. Wissenschaftlich gesprochen, handelt es sich darum, die verschiedenen „Obertöne“ des Lärms festzustellen, die bekanntlich durch ihren Zusammenklang die Harmonie des Tones ausmachen; zu diesem Zwecke verwandelt die „Lautsonde“ alle Klangwellen in elektrische Schwingungen, was durch die Eigenschaften einer gewöhnlichen Rundfuntröhre bewirkt wird, und mißt die Stärke dieser Schwingungen in der gebräuchlichen Einheit: Dezibel. Bei den obigen Versuchen wurde zum Beispiel festgestellt, daß um die Mittagshunde die Lärmstärke am Augustinplatz 55 db beträgt; 40 db belästigen die Hörnerben bereits ziemlich stark, und 80 db wird als die äußerste Grenze betrachtet — vor dem Wahnsinn natürlich. Zum Vergleich teilte der Direktor mit, daß bei Wagner'schen Symphonien in der Oper die stärksten Ausbrüche der Helldin 60 db. erreichen, die des Helden bloß 40 db; der Beifall des Publikums aber soll 20 db nie übersteigen.

Auch 'ne Antwort!

Frau: „Warum siehst du denn immer den Jungen Mädchen nach?“
Mann: „Ach, das mache ich immer so, ich sehe so gern ins Grüne!“

Freundlich.

Ged: „Zum Mastenball werde ich einfach als Affe gehen!“
Herr: „Natürlich! Da brauchen Sie sich ja gar nicht weiter zu mastieren!“



Preis Dm 36,—

JEDE HAUSFRAU IST BEGEISTERT
von der ebenso nützlichen wie schönen, künstlerisch geprägten Dose, deren Inhalt, 1/4 kg. feinsten, unschädlichen Kaffee Hag, zudem Genuss und Gesundheit schenkt. Gönnen Sie sich selbst diese Freude zum Feste, und auch Ihren Verwandten und Bekannten.
Alle guten Lebensmittelgeschäfte führen die
KAFFEE HAG-GESCHENKDOSE

Rachel Merys Tragödie

Ein erschütternder Roman des Lebens

Rachel M e r y s, ein kleines, unendlich zartes Ding von 19 Jahren, steht unter der Anklage des Mordes vor den Pariser Geschworenen. Schwester und Vater sind aus lauter Kummer während der Untersuchungs haft gestorben; die Mutter allein blieb am Leben, „um ihr armes Kind zu verteidigen“, wie sie schluchzend sagt. Ein herzbrechender Roman, der in unserer Zeit fast unwirklich erscheint: das gefühlvolle Mädchen aus guter Familie schwärmt für Kinohelden, lebt in einer Traumwelt, dichtet Märchen um die Traumgestalten, deren Bilder ihr Zimmern schmücken. Ein Augenleiden zwingt sie, immer ganz nahe der Leinwand zu sitzen: sie sieht dort lebhaftig einen der angebotenen Künstler, Heurteur mit Namen, seines Zeichens Orchesterchef. Ihre Augen begegnen sich, der Frauenkundige bemerkt die Flamme im jugendlich begeisterten Blick, nützt die günstige Situation sofort aus. Für ihn ein Abenteuer wie hundert andere. Für die kleine Rachel das große Ereignis ihres Lebens. Sie erfährt, daß ihr Held verheiratet ist: keinen Augenblick zweifelt sie daran, daß er sich ihr zuliebe scheiden lassen wird. Sie macht ein paar andere, erschütternde Entdeckungen: noch hält ihr Glaube stand. Bis mit einem Schlage alles zusammenstürzt: der Geliebte gibt ihr in dürren Worten zu verstehen, daß er jetzt genug habe. Sie macht einen letzten, verzweifelten Versuch, diesmal bei der Rivalin, das ewig gleiche Frauenlied: „Laß ihn mir, er ist mein ganzes Leben.“ Der Gatte kommt dazwischen, beendet die Szene, indem er die Unglückliche in seinem Wagen nach Hause bringt. Sie bittet, Kesschloß, er sitzt ruhig am Steuer, winkt kühl ab. Da zieht sie den Revolver, schießt: loslos sinkt die Gestalt zur Seite, während ihre Hand den Volant herumreißt, um einen Zusammenstoß zu vermeiden. Diese Geste wird jetzt von der Anklage ausgenützt, während die Verteidigung von einem „Reflex“, einem psychologischen Rätsel spricht.

Alle 45 Minuten ein Mord

Der Umsatz der Branche: Verbrechen in USA — Der „höchste Umsatz“ im Dollarlande — Der Benzinmotor: die Wurzel allen Übels — Das Auto züchtet Verbrechen

Ein hoher New Yorker Polizeibeamter hat eine interessante Untersuchung geschrieben, aus der hervorgeht, daß das Verbrechen das größte Geschäftsunternehmen in den Vereinigten Staaten von Nordamerika ist. Zwar steht seine Berechnung im scharfen Gegensatz zu den Mitteilungen, die die größten Verbrecher der Staaten über ihre „Branche“ gemacht haben, und die in dem Schluß gipfeln, daß das Verbrechen nicht lohnt. Nun muß man freilich bedenken, daß kein Kaufmann seine Branche für gut hält; und ein schlechter Spekulant wäre derjenige, der sein Geschäft über den grünen Meer lobte. Außerdem ist es möglich, daß die eigentlichen „Schwerarbeiter“ nicht den großen Gewinn einheimen, sondern daß er bei den sogenannten Zwischenhändlern, den großen Hehlern, hängen bleibt.

Wie sich aber auch die Mitglieder der Branche äußern: feststeht, daß in Amerika durch das Verbrechen im Großen genommen ein jährlicher Umsatz von nicht weniger als 13 Milliarden Dollar erzielt wird. Genau genommen gibt es zwei Kalkulationen; aber sie differieren, obwohl sie ganz unabhängig voneinander vorgenommen wurden, nur um 1 1/2 Milliarden Dollar voneinander, da die zweite Budgetrechnung sich auf 11.5 bis 11.8 Milliarden Dollar beläuft.

Damit erzielt diese Branche einen höheren Umsatz, als irgendein anderer Gewerbezweig in Amerika, damit hat das Verbrechen sogar die Motorindustrie, die die größte Amerikas ist und nur 5 Milliarden umsetzt, übertroffen. Ein Bild von dem ungeheuren Umfang des Verbrechens in Amerika dürfte man sich aber erst machen können, wenn man hört, daß der jährliche Erport der Staaten 5.129 Milliarden Dollar beträgt und das Regierungsbudget nicht über 4.5 Milliarden hinauskommt.

Es dürfte unbekannt sein, daß in Amerika alle 45 Minuten ein Mensch erschlagen, d. h. ermordet wird, und daß an der gleichen Zeit beinahe 50 Menschen schwer verletzt werden. Im Jahre 1930 sind 12.000 Bürger in Amerika umgebracht worden — Erscheinungen, die ebenfalls mit unter die Verlustrechnung fallen.

In der Debatte über die Ursachen der ständig steigenden Kurve schwerer Verbrechen in den Vereinigten Staaten ist von angesehenen amerikanischen Kriminalforschern die These aufgestellt worden, daß der Benzin

motor die Hauptwurzel des Übels sei. Zwischen den Tatsachen, daß Amerika absolut und relativ, von allen Ländern die meisten Automobile besäße und zugleich auch die meisten Verbrecher, besteshe, so wird von den Forschern behauptet, ein nachweisbarer, ursächlicher Zusammenhang, dem sich kein Unbefangener verschließen könnte.

In dem Beweis für diese These wird dann betont, daß das Auto sozusagen eine Doppelrolle in der erschreckenden Entwicklung des Schwerverbrechertums spielt. Einmal erleichtert das Automobil zweifellos dem Berufsverbrecher seine Arbeit, indem es ihm ermöglicht, den Tatort schnell und unbeobachtet zu erreichen und mit seiner Beute ebenso wieder zu verlassen; darüber hinaus macht es manche Verbrechen überhaupt erst möglich. Banküberfälle und andere Raubereien, wie sie heute in den Vereinigten Staaten an der Tagesordnung sind, waren im automobillosen Zeitalter Seltenheiten, wobei die Mehrzahl der Täter dazu noch fast regelmäßig gefaßt wurde, während heute die Polizei solchen mit Rennwagen ausgerüsteten Banditen fast machtlos gegenübersteht, wenn ihr nicht gerade der Zufall zu Hilfe kommt.

Neben dieser rein technischen Seite spielt das Automobil in Amerika eine noch wichtigere und unheilvollere Rolle als Verbrecher der Jugend, aus der sich heute die amerikanische Verbrechermwelt fast ausnahmslos rekrutiert. Von den rund zehn Millionen Personenwagen, die Amerika besitzt, verwanbelt sich jeden Abend ein beträchtlicher Teil in rollende und mit je einem Pärchen besetzte Separées, die oft bis spät in die Nacht hinein außerhalb des Weichbildes zu Hunderten an allen Chausseen halten. „Amaraungsausflüge“ nennt der Amerikaner diese Eskapaden, von denen die meisten noch mit Prohibitionsalkohol beseuert werden.

Daß solch ein Milieu die Brutstätte ist für Verbrecher beiderlei Geschlechts, wird täglich von neuem bewiesen durch die Berichte der amerikanischen Presse über kleinere Diebstähle, Raubüberfälle und Einbrüche, durch die sich halbwüchsige Jungen und Mädchen die Mittel für ihre Liebesaffären beschaffen wollten. Zudem ist auch statistisch nachweisbar, daß seit der weitgehenden Automobilisierung des Landes die Kriminalität besonders unter den Jugendlichen gestiegen ist. Gewiß spielen hierbei, wie überhaupt bei

dem Ueberhandnehmen des amerikanischen Verbrechertums, der illegale Alkohol und die damit verbundene, alle Volksschichten zersetzende Korruption ebenfalls eine nicht unerhebliche Rolle. Aber auch die Herstellung und der Konsum ebenso wie der Schmuggel des Prohibitionsalkohols sind in ihrem heutigen Ausmaß undenkbar ohne die Hilfe des Automobils. Das gibt erst den großen Alkoholtrübs die Möglichkeit, ihre Ware aus den Geheimbrennereien ober über die Grenze in die Städte zu schaffen und sie dort schnell abzugeben.

Weihnachtsvorbereitungen

Von E. S o p p e (Selje).

„Zu Weihnachten ist der Gatte und Vater nichts anderes als ein Geldbehälter, zu dem die Frau den Schlüssel besitzt, und den sie beliebig ausschüttet, um Hunderter oder gar Tausender herauszunehmen.“

So etwa macht der brummige Gutsfabrikant und Hausbesitzer Hummel in Gustav Freytags „Verlorener Handschrift“ seinem Herzen Luft, wobei ihm trotz seiner grimmen Miene doch ganz weihnachtsfröhlich zu Mute ist. Die Menschen vom Schläge Heinrich Hummels werden auch heute wohl nicht ausgestorben sein. Sie werden schelten, aber sie freuen sich doch insgeheim am meisten, wenn sie Frau und Kindern eine rechte Christfestfreude bereiten können. Schließlich haben sie selbst doch das große Los gezogen, wenn ihnen eine heitere und unverdrossene Frau gegeben ist, die in diesen beiden letzten Wochen vor Weihnachten die Hände voll zu tun hat mit allerlei Vorbereitungen, und die ihnen die Auswahl und das Einkufen der Geschenke für das Christfest abnimmt. In solchen Angelegenheiten sind die Frauen den Männern wohl überlegen.

Und nun die Finanzfrage! Wenn die Männer meinen, die Frauen gäben zu viel Geld aus, so müssen sie bei stillem Nachdenken zugeben, daß sie selbst, wenn sie in die weihnachtlichen Kaufsläden gingen, niemals so billig fortkommen, wie die Frau Gemahlin, die außerdem dem praktischen Bedürfnis Rechnung trug. Kein Mann ist auch heute dahinter gekommen, wie die Frauen sich ihren Einkaufsfond für Weihnachten beschaffen, und wenn sie es herausfinden sollten, so können sie es doch nicht nachmachen. Das ist ein wochen- und monatelanges Sparen und Abknäpfen am Haushaltsgehalt.

Mit Geringem können sie dann große Freude bereiten; wie oft nähern sie an Weihnachtsgeschenken bis in die Nacht hinein, wohl verdient, daß auch ihnen der Weihnachtsmann eine rechte Herzensfreude bereitet. Das ist nur geringer Dank für viele Mühen, aber er gibt Lebenslust für die Zukunft!

Der letzte aus dem Don-Juan-Geschlecht

Die Mittelmeer-Insel Korfu, die in letzter Zeit jenseit von sich reden machte, war die Heimat von zwei berühmten Gelben der Weltgeschichte. N a p o l e o n und D o n J u a n wurden auf Korfu geboren. Der wahre Don Juan, der berühmte Frauenverführer war kein anderer als der Korfe Don Miguel Vicentello de Leca. Der letzte Sproß des Don-Juan-Geschlechtes, Graf C o l o n n a d' A n f r i a n i, lebt heute noch auf seinem Schloß in Monte Magiore auf Korfu. Ein englischer Journalist berichtet über seinen Besuch beim Grafen. Das alte Schloß macht einen kalten und düsteren Eindruck. Im Empfangsalon hängt ein altes Bild, dessen Farben im Laufe der Jahrzehnte verblaßt sind. Es stellt ein männliches Gesicht von unregelmäßigen brutalen Zügen dar. Es ist Don Miguel Vicentello de Leca, der unter dem Beinamen Don Juan in die Geschichte eingegangen ist. Ein kurz gestutzter Kinnbart, eine lange Nase, hervorstehende Backenknochen zeugen nicht von besonderer Schönheit. Nur die Augen besitzen sogar auf dem alten Bild eine leuchtende Kraft. Der ungewöhnliche Glanz dieser Augen war es, der auf alle Frauen eine faszinierende Wirkung ausübte. Das Don-Juan-Geschlecht zählte zu den ältesten Korfilas, und seine Mitglieder spielten von jeher in der Geschichte der Insel eine führende Rolle. Don Juans Vater, Don Tomaso, war gezwungen, wegen einer romantischen Begegnung seine korfische Heimat zu verlassen. Er verliebte sich in seine Cousine und wollte sie heiraten. Wegen der Weigerung des Vaters, die Trauung zu vollziehen, wanderte das Paar nach Spanien aus und ließ sich in

Sevilla nieder. Dort wurde Don Juan geboren. Schon als Jüngling hatte Don Juan Gelegenheit, sich zu überzeugen, daß seine dämonischen Augen ihm im Liebestampfe den unbedingten Sieg über alle Frauen sicherten. Als 20-Jähriger galt Don Miguel de Vega bereits als Held zahlreicher Liebesromane. Sein wilder und leidenschaftlicher Charakter machte ihn zum Mittelpunkt zahlloser Duells, die stets eine Liebesaffäre im Hintergrunde hatten.

Aus Hawaii



Hawaii wird oft ein Paradies genannt u. das mit vollem Recht, wie's scheint. Die Insel erfreut sich nicht nur der lebenswundernden Strahlen einer ewigen Sonne, sondern auch einer guten und wohlgezogenen Bevölkerung. Dies bestätigt der gemütliche Verkehrschauffeur „Moffi“, welcher behauptet, daß während der sieben Jahre, wo er in einem Straßenkreuz von Honolulu den Verkehr geregelt hat, er gegen keinen Uebertreter des Gesetzes einschreiten brauchte. Oben: „Moffi“ unter seinem Sonnenschirm.

Der Streit um des Kellners Bart.

In diesen schlimmen Zeiten haben die Kellner der Stadt Marseille für gut befunden, in den Streik zu treten. Und zwar nicht um elender Lohnstreitigkeiten willen — so materialistisch denkt man in der Heimat des großen Marius nicht — sondern einzig und allein zur Verteidigung ihrer Manneswür-

de, als deren sichtbares Kennzeichen ihnen der Bart erscheint. „Rasiert eure Gesichter!“ fordern die Kaffeehausbesitzer. „Nie und nimmer!“ antworten die Kellner. Dieser hungern, als uns auf solche Weise demütigen. In stolzem Nichtstun spazieren sie nun mit ihren Bärten über die Carnestiere. Die Krisis mag noch viel stärker werden: sie sind entschlossen, unter keinen Umständen nachzugeben.

Sport

Reform der Fußballmeisterschaft

In der sonntägigen Jahreshauptversammlung des Jugoslawischen Fußballverbandes wurde nun neuerdings eine Aenderung der Wettkämpfe um die Staatsmeisterschaft beschlossen. Die Spiele werden auch von nun an zuerst in den einzelnen Unterverbänden ausgetragen, worauf sich nach einem bestimmten Schlüssel die Gegner in vier Gruppen treffen, von denen die zwei Erstplatzierten die eigentlichen Entscheidungskämpfe austragen. In den Unterverbänden werden zur Austragung der lokalen Meisterschaften 5 oder 6 Vereine herangezogen, die im Herbst und Frühjahr zwei Runden bestreiten. Die Spiele müssen zwischen dem 15. November und dem 1. April beendet werden. Vom 1. April bis 1. August werden die Gruppenspiele ausgetragen. Die Einteilung der einzelnen Gruppen wurde wie folgt vorgenommen:

1. Gruppe: Der Zweitplatzierte Verein von Zagreb, und der Sieger aus dem Entscheidungsspiel zwischen dem viertplatzierten Zagreber Verein und dem Provinzmeister des Zagreber Unterverbandes, die zwei Erstplatzierten von Subotica und der Meister von Maribor.
2. Gruppe: Der erste- und drittplatzierte Zagreber Verein ein Klub aus Split u. zwei aus Osijek.
3. Gruppe: Die zwei Erstplatzierten von Beograd und Sarajevo, der Meister von Skoplje und der Sieger aus dem Treffen zwischen dem zweitplatzierten Verein von Skoplje und dem Meister von Niš.
4. Gruppe: Der drittplatzierte Verein

Doug auf Skiern



Der Skisport hat in Douglas Fairbanks einen ergebenen Ausüßer gefunden, und der kräftige und wohlgeurnte Filmschauspieler dürfte auch alle Voraussetzung haben ein habiler Skiläufer zu werden. Hier sehen wir Fairbanks auf seinen Brettern über die Schneefelder von St. Moritz dahinjaulen.

von Beograd sowie je ein Klub aus Novisad, Subotica, Bečerek sowie der Sieger aus dem Entscheidungsspiel zwischen den Zweitplatzierten von Novisad und Subotica.

Sämtliche Spiele werden nach dem doppelten Punktesystem ausgetragen. Die Auslosung nimmt der Verband selbst vor.

Die zwei erstplatzierten Vereine jeder Gruppe bestreiten dann die eigentlichen Finalkämpfe, die in der Zeit vom 1. September bis zum 1. November ausgetragen werden müssen. Die Spiele werden nach dem doppelten Cup-System zur Erledigung gebracht. Die Paare werden ausgelost.

Der Mariborer Skiklub teilt allen angemeldeten Teilnehmern an den Skifürsen beim „Bohorsti dom“, die in der Zeit zwischen dem 25. d. und 1. Jänner stattfinden, mit, daß der Abmarsch von Maribor am 24. d. um 16 Uhr und am 25. d. um 7 Uhr erfolgt. Treffpunkt am Hauptplatz von der „Belita kavarna“. Interessenten erhalten alle weiteren Informationen im Uhrengeschäft Stojec in der Jurčičeva ulica 8. — Am 31. d.

wird ein Silvesterabend im „Bohorsti dom“ veranstaltet werden. Aufstieg am 31. d. um 16 Uhr. — Anmeldungen für die Skifürse beim „Bohorsti dom“ in der Zeit vom 1. bis 7. Jänner und vom 10. bis 24. Jänner in Sv. Lovrenc werden im Uhrengeschäft Stojec entgegengenommen.

Zum Obmann des C.A.A. wurde der Universitätsdozent Dr. P f a b gewählt.

Die Grazer Motorradrennen finden am 15. und 16. Mai (Pfingsten) statt. Am 5. Juni wird eine Jubiläums-Berglandfahrt abgehalten werden.

Kawan. Der bekannte Matador der vorjährigen Ringkampfabende des Sportklubs „Maribor“, hat bei den großen internationalen Ringkämpfen im Zirkus „Zentral“ in Wien den Goldenen Gürtel von Wien errungen.

Das erste Skifpringen ging vergangenen Sonntag im berühmten Wallfahrtsort Mariazell vor sich. Als Sieger gingen durchwegs einheimische Springer hervor. Der meiste Sprung betrug 35 Meter.

Aus Celie

c. Evangelische Weihnachtsfeier. Freitag, den 25. Dezember findet der Weihnachtsgottesdienst um 10 Uhr in der geheizten Christuskirche statt, mit anschließender Abendmahlsfeier. Sonntag, den 27. Dezember wird der Gottesdienst um 10 Uhr im Gemeindehause abgehalten werden.

c. Todesfälle. In Vojnik starb Montag vormittags der bekannte Lederermeister Herr Franz S e n i c a. — Sonntag, den 20. d. starb am Breg Nr. 28 Frau Barbara R o m p a n, Steuerbeamtenwitwe, im Alter von 72 Jahren. R. i. p.!

c. Die Verletzten bei der Autobuskatastrophe haben nun alle, mit Ausnahme der Lehrerin P o t o č n i k, das Allgemeine Krankenhaus verlassen. Der Chauffeur B u č a r ist fast vollkommen hergestellt. Auch die Lehrerin Potočnik wird bald das Spital verlassen können.

c. Rundmachung des Stadtmagistrats. Alle Hausbesitzer und Eigentümer von Grundstücken werden neuerdings aufmerksam ge-

Da bin ich!

Von Mautz

DAS LUSTIGE MARIBORER MÄDEL IM REICHE DER HAUSFRAU

Wenn die Weihnachtsglocken läuten, heißt es, Gutes vorbereiten: Mehlspeis, Fleischgericht und Fisch, für unseren Familientisch.

Diesmal wollen wir dem obligaten W e i ß n a c h t s l a r p f e n das erste Plätzchen einräumen.

Wenn schon nicht in jedem Haushalt, so doch in manchen gehört der Weihnachtsschisch zur Vorfeier der eigentlichen Festtagstafel.

Man serviert ihn am Christabend in verschiedenen Zubereitungen, jedoch immer so, daß er dem Abendstisch ein feierliches Gepräge gibt. Ob man ihn jetzt als Vor-, Einschub- oder Nachspeise bringt, oder gar beim lebigen Fischmahl bleibt, soll er immerhin in hübscher, appetitlicher Garnierung liegen, um so den Auftakt für die Speisensymphonie der Weihnachtstage zu geben.

Es kostet nur Aufmerksamkeit und kleine Mühe, den Fisch in jeglicher Art zu bereiten. Hauptsache ist, daß man den Karpfen gut ausgewässert bekommt, falls er vom Teich kommt, da sonst sein Fleisch bitter wie Galle schmeckt.

Fluszkarpfen dagegen sind in feinen Geschmack unbedingt verlässlich, ganz besonders ist es der überall angepriesene Donaukarpfen, welchen man hier in den Delikatessengeschäften lebend erhält.

Gebadener Karpfen.

Der Fisch wird rein abgeschuppt, ausgenommen, sehr milde eingeweicht, mit weißem Pfeffer leicht überstreut, gut abtropfen gelassen, in zwei fingerbreite Stücke geschnitten und erst in Mehl, dann in geklopftem Ei und schließlich in feinen Semmelbröseln paniert, im heißen Schweinefett langsam, schön braun ausgebacken und mit Zitronen-

scheiben, geschmorter grüner Petersilie, weichgekochten Karfiolröschen, unter welche man eine Scheibe roter Rüben legt, garniert. Als Ergänzung grüner, gemischter Salat mit feingehacktem hartgekochtem Ei überstent.

Karpfen mit Pilzlingen.

Der Karpfen wird abgeschuppt, ausgenommen, gewaschen, gesalzen, mit etwas weißem Pfeffer überstreut, mit dem Rücken nach oben in heiße Butter gelegt und bei fleißigem Aufgießen, im heißen Rohr links gebraten. Sobald er Farbe hat, gibt man eine Faust voll kleingeschnittener Schwämme bei (konservierte Pilzlinge), überstaut sie leicht mit Mehl, läßt sie am Herd etwas anlaufen, vergießt sie mit einer halben Schale Suppe und drei Eßlöffel sauren Rahm, kocht alles nochmals vorsichtig auf, legt den Fisch auf einen Teller, garniert ihn mit dem Schwamm merksaft, gekochten Karfiolröschen, gelben Rüben, Sellerie und halbierten, kernweichen Eiern, Zitronenscheiben und Sprossentohl. Es ist dabei zu beachten, daß alles heiß serviert wird.

Gefüllter Karpfen.

Die Fülle einer größeren Bratwurst wird aus der Haut gegogen, leicht in Butter abgebraten, vom Feuer gestellt, eine halbe, in Wasser erweichte Semmel und ein ganzes Ei dazugerührt, damit der Fisch gefüllt, gut vernäht und in eine Kasserolle mit etwas heißer Butter auf Semmelschnitten gelegt, ins Rohr geschoben und ohne den Fisch anzudrehen, unter fleißigem Aufgießen schön braun gebraten. Man überstreut ihn von oben, sobald er fertig ist, mit Bröseln, läßt sie etwas gelb werden und übergießt sie mit Butterfett.

Als Garnierung Zitronenscheiben, gekochte Karfiolröschen, mit gebratener, gehackter Fischleber gefüllte Kartoffeln und grünem Salat.

Man siedet den Fisch in wenig gesalzenem leichtem Essigwasser, gibt etwas Zwiebel, Pfeffer und Gewürzkörner bei sowie grüne Petersilie und ein Stückchen zerdrückten Knoblauch.

Sobald der Fisch gekocht ist, legt man ihn auf eine lange Schüssel, seht den Saft bis zur Hälfte über den Fisch, garniert ihn mit Zitronenscheiben mit Kaviar, Eierpalten, Krebschwänzchen, Sardellenringe, Kapern, gelben und roten weichgekochten Rüben, aus welchen man Sternchen aussticht, überstreut das ganze leicht mit Parmesan und läßt den Saft zur Sülze stocken. Dazu serviert man:

Rümmelstangerln:

Man treibt fünfzehn Deka Butter gut ab, gibt zwanzig Deka passierte, kalte Kartoffeln, fünfzehn Deka Mehl und etwas Salz dazu, macht daraus fingerlange und dicke Stangerln, überstreicht sie mit Eidotter, streut Rümmel darauf und bäckt sie auf einem beschmierten Blech rasch aus.

Frittatenwürstchen in der Suppe.

Man macht kleine Frittaten, schneidet sie in die Hälfte, bestreicht sie erkalte mit gedünstetem Hirn, welchen man etwas Salz, Pfeffer, Gewürz und Zitronenschalen beigibt, rollt sie zusammen, paniert sie mit Mehl, Ei und Bröseln, bäckt sie in heißem Schmalz lichtbraun aus und serviert sie zu klarer Suppe.

Gedünstete Ente mit Gemüse garniert.

Man belegt die milde, gesalzene Ente mit Speckplatten, gibt Suppenwurzel, etwas Majoran und bis zur Hälfte Wasser oder Suppe darauf, stellt sie zugedeckt in die Röhre und läßt sie sehr weich dünsten, schneidet sie in schöne Stücke, legt sie auf eine lange Schüssel, übergießt sie mit dem passierten Saft, garniert sie mit Sprossentohl, Karfiol, mit Entenleber, gefüllten, weichgekochten Kohlrüben, gedünsteten Krautblättern, in welchen man etwas gekochtes, gehacktes

Kalbfleisch gibt und einrollt, Kartoffelguren, gedünstete Schwämmchen und weichgebratenen Scharlotten.

Unterlegter warmer Chaudeau.

Man legt auf den Boden einer Porzellanischüssel Biskuitscheiben, darauf verschiedene eingefochte Früchte und übergießt dieselben vollauf mit heißem Chaudeau, überstreut ihn mit feingehackten, abgezogenen Mandeln und Vanillezucker.

Gebadene Koteletts.

Man klopft die gesalzene Kalbfoteletts fein aus, bestreicht sie mit gerösteter gesalzener und gewürzter Milch, rollt sie bis zum Bein zusammen, paniert sie mit Mehl, Ei und Bröseln, bäckt sie in heißen Schmalz schön braun und serviert sie mit gemischtem Salat.

Weihnachtstorte.

Man schlägt drei Eier mit fünfzehn Deka Zucker gut ab, gibt zehn Deka kühl zerlassene Butter, fünf Deka Bröseln, zwei Deka Mehl und ein halbes Backpulver dazu, verrührt die Masse gut, gibt sie in einen beschmierten und festtaubten Tortenreife und bäckt sie langsam eine Stunde aus, füllt sie mit nachstehender Fülle:

Man sprudelt in ein achtes Liter kalter Milch zwei Dotter, zwei Eßlöffel Zucker, ein Eßlöffel Mehl, stellt alles auf den heißen Herd und sprudelt so lange weiter, bis die Creme fertig ist, durchschneidet die Torte, füllt sie ein, überzieht sie mit Glasur von Zucker, Orangensaft und Rum und belegt sie mit kandierten Früchten oder Quittenkise.

Whips.

Man schlägt ein achtes Liter Wein, den Saft einer Zitrone und zwei Orangen, ein Eßlöffel Vanillin und vier Eidotter am Feuer zur festen Creme, gibt ein Deka gelöstes Gelatine dazu und rührt sie kalt, gibt hernach noch den Schnee der vier Eiklar und ein kleines Tringläschen Rum bei, verrührt alles gut, füllt die Masse in eine Glasschüssel und stellt sie auf Schnee oder Eis.

Und jetzt wünsche ich allen lieben Mariborern Hausfrauen und Mädeln recht, recht fröhliche Weihnachten — und in den Küchen ein gutes Gelingen!

Lokale Chronik

Dienstag, den 22. Dezember

Stübet die Winterhilfsaktion!

macht, die Gehsteige gründlich zu reinigen und zu bestreuen. Es wurde festgestellt, daß diese Verordnung nur mangelhaft durchgeführt wird. Es genügt nicht, auf den Gehsteigen den Schnee oberflächlich zu entfernen und sie hierauf ein wenig zu bestreuen, der Schnee muß vielmehr gründlich entfernt werden und die Gehsteige hernach mit feinem Sande, Sägespänen oder Asche, die aber frei von Abfällen, Glas und dergleichen sein muß, bestreut werden. Nichtbefolgung dieser Rundmachung wird nach den Vorschriften der Straßenpolizeibehörde auf das strengste bestraft werden. — Dazu wäre noch hinzu-zufügen, daß der seinerzeitige Aufruf wenig Erfolg gehabt hat, obwohl das Reinigen u. Bestreuen der Gehsteige eine Selbstverständlichkeit sein müßte. Es sind bis jetzt einige schwere Unfälle vorgekommen. Einer der Betroffenen hat bereits gegen den faumfälligen Hausbesitzer eine Entschädigungslage eingereicht.

c. **Stikurse für Kinder** wird der Stiklub während der Weihnachtsferien täglich unter Leitung des Herrn Erwin Gräner veranstaltet. Der erste Übungstag findet Montag, den 28. d. statt. Treffpunkt um halb 14 Uhr bei der Post. Kurse für Erwachsene finden ab 3. Jänner jeden Sonn- und Feiertag statt.

c. **Unfall.** Der 41-jährige, in Spodnja Dubinja wohnhafte Schuhmachergehilfe Alois Bidek stürzte Montag früh beim Heimgehen in Gaberje in eine leere Kalkgrube und erlitt schwere innere Verletzungen. Er wurde mit dem Rettungsauto ins allgemeine Krankenhaus gebracht.

Bei Stuhlverstopfung

hilft das Naturprodukt

Neda-Fruchtwürfel

in allen Apotheken und Drogerien.

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Repertoire

Dienstag, 22. Dezember um 20 Uhr: „Heirat“, 16 B.

Mittwoch, 23. Dezember: Geschlossen.

Donnerstag, 24. Dezember: Geschlossen.

Freitag, 25. Dezember um 15 Uhr: „Käppchen“. — Um 20 Uhr: „Viktoria und ihr Husar“. Erstaufführung.

Samstag, 26. Dezember um 15 Uhr: „Heirat“. — Um 20 Uhr: „Land des Käpplins“.

Sonntag, 27. Dezember um 15 Uhr: „Vogelhändler“. — Um 20 Uhr: „Viktoria und ihr Husar“.

Gelbe Raucherzähne

Nach langem Suchen endlich das Richtige für meine Zähne. Nach dreimaligem Gebrauch blendend weiße Zähne, trotzdem dieselben durch vieles Rauchen braun und unschön wurden. Ich werde nichts anderes mehr gebrauchen als Chlorodont. S. S. S. Berg. — Man verlange nur die echte Chlorodont-Zahnpaste, Tube Din. 8. — und Din. 13. — und weise jeden Ersatz dafür zurück.

Kino

Burg-Tonkino: Bis einschließlich Mittwoch: „Der kleine Seitenprung“. Ein herrlicher, lustiger Filmklager mit Hermann Thimig, Renate Müller und Hans Brausewetter in den Hauptrollen. — Donnerstag, den 24. d. M. bleibt das Kino geschlossen.

Union-Tonkino: Nur noch bis Mittwoch wird das humorvolle Lustspiel: „Der teuflische Sajanopa“ mit Buster Keaton in der Hauptrolle vorgeführt. Es ist ein ausgezeichnetes Lustspiel in deutscher Sprache. — Donnerstag, den 24. d. M. ist das Kino geschlossen.

Freundschaft.

Marh: „Heut' wurden bei der Table d'hôte meine Zähne allgemein bewundert!“

Bejjie: „Hast du sie denn herumreichen lassen?“

Egoist.

Janjens sind im Segelboot. Es macht sich ein starker Wind auf. Frau Janjen fragt ihren Mann:

„Wenn wir jetzt kentern würden, wen würdest du zuerst retten, die Kinder oder mich?“

„Mich!“

(Söndagsritze.)

Die Stadtgemeinde hat in Berücksichtigung der großen sozialen Not, die in diesem Winter als Folge der allgemeinen Wirtschaftskrise hereingebrochen ist, mit circa 10.000 Dinar den Grundstock für eine allseitige Aktion zur Unterstützung der Armen, Arbeitsunfähigen und dem Elend unerschuldet Preisgegebenen gelegt. Bereits jetzt sind im Stadtgebiet 800 Personen als dringend unterstützungsbedürftig perlistriert worden. Es ist ganz klar, daß die öffentliche Hand allein das große sozial-charitative Werk der Auspeisung, Brennstoffbeschaffung für die Wärmestuben und Kleiderhilfe nicht bewältigen kann, wenn das warme Menschenherz nicht mithilft. Es ist also in diesen Tagen einer allgemeinen Not die Pflicht aller, denen ein besseres Geschick eine menschliche Lebenshaltung und vielleicht noch mehr ermöglicht hat, beizuspringen, um die Not der Ärmsten lindern zu helfen. Ob Geld oder Naturalien, es ist einerlei, die Winterhilfsaktion wird selbst die kleinste Spende richtig und wirksam verwenden können, um dem fortschreitenden Winterelend wenigstens einigermaßen Einhalt zu gebieten.

Möge also in diesen Tagen die Schichte

Todessturz am Glatteis

Gestern gegen Abend ereignete sich in der Nachbargemeinde Rošaki ein tödliches Unglück. Auf der vereisten Straße unweit des Gemeindeamtes glitt der 66-jährige Besitzer in Rošaki 99 Alois Jechner so unglücklich aus, daß er mit aller Wucht mit dem Kopf auf den harten Boden aufschlug und bewußtlos liegen blieb. Ehe man ihm Hilfe bieten konnte, gab der Bedauernswerte seinen Geist auf.

Im Streit erstochen

Trotz drakonischer Strafen will das Blutvergießen am Lande kein Ende nehmen. Noch sind viele Bluttaten in tiefstes Dunkel gehüllt und schon wieder wird ein neuer Fall, noch gräßlicher in seiner Ausführung und schwerwiegender in seinen Folgen, gemeldet. In der Ortschaft Stojnici unterhalb von Ptuj feierten mehrere Burjchen das Wiedersehen mit dem auf Urlaub gekommenen Besitzersohn Rudolf Roškar. Die Stimmung war recht toll, so daß sich schließlich die Jungs in ihrem Uebermut zu Leibesrücken. Erst als Roškar nach einem Messer griff, konnte man sich vom Ernst der Situation überzeugen. Roškar schlug damit so blindlings umher, daß bald mehrere Personen verletzt davonkamen. Schließlich stieß Roškar an den 25-jährigen Nachbarnsohn Franz Pehel. Ehe sich dieser zur Wehr setzen konnte, stieß ihm Roškar das lange Messer bis zum Hest direkt in das Herz. Pehel, der lautlos zusammengebrochen war, war auf der Stelle tot. Es brauchte harte Mühe, um den renitenten Burjchen zu entwaffnen und festzunehmen.

m. **Evangelische Gottesdienste.** Am 25. d. um 10 Uhr Festgottesdienst in der geheizten Christuskirche. Anschließend Abendmahlsfeier. — Am 26. d. entfällt der Gottesdienst. — Am 27. d. um 10 Uhr Predigtgottesdienst im Gemeindejaale. Anschließend um 11 Uhr Kindergottesdienst.

m. **Promotion.** An der Universität in Wien wurde Herr Kaver Kartik, ein Sohn des bekannten hiesigen Zahnarztes Herrn Doktor Martin, zum Doktor der gesamten Heilkunde promoviert. Wir gratulieren!

m. **Todesfall.** Am Sonntag, den 20. d. ist hier nach längerem Leiden die Papierhändlerin Frau Maria Ristert gestorben. Den Hinterbliebenen unser innigstes Beileid!

m. **Leviti-Feier.** Anlässlich der 100. Wiederkehr des Geburtstages des slowenischen Dichters Franz Leviti veranstaltet die „Prosvetna zveza“ heute, Dienstag, um 20 Uhr im Saale der „Zadružna gospodarska banka“ einen literarischen Abend, an dem Herr Prof. Dr. Dornt über die Bedeutung Levitis sprechen wird. Am Programm des Abends stehen ferner die Aufführung des Schauspielers „Juntez“ durch Mitglieder der Volksbühne (Jubski oder), Vor-

der sozial Wohlhabenden die beglaubigten Spendenammler nicht etwa mit einer Bagatelle verabschieden, da ein zweimaliges Klopfen an einer und derselben Tür wohl keinen Sinn hat. Unternehmungen, die in unserem Lande gute Gewinne buchen, mögen also mit gutem Beispiel vorangehen, ebenso die Banken und Geldinstitute, denn nur auf diese Weise wird auch die Privatwelt ihren Obliegen mit größter Benützung entrichten können. Es soll nicht vorkommen, daß ein armer Teufel von einem Fingerringen, der heute selbst nichts übrig hat, etwa 30 oder 40 Dinar auf den Altar der Notlinderung gibt, während beispielsweise ein großes Unternehmen glauben wollte, sich mit 100 Dinar der Sache entledigen zu können. Die 30 Dinar des Fingerringen zählen eben aus den angeführten Gründen mehr als das Dreifache dessen, was jene Unternehmung gegeben hat. Aber das ist nur ein beliebig aufgestellter Vergleich, der nur sagen will, daß auch die freiwillige Notsteuer eine gewisse Reziprozität aufweisen muß, wenn der Erfolg ein ganzer sein soll. Hilfe, wer nur irgendwie helfen kann, die Not der Ärmsten ist ein Memento!

träge des akademischen Sängerklores und Deklamationen.

m. **Auflassung des Finanzinspektors.** Das Finanzministerium faßte den Beschluß, die Finanzinspektorate mit Neujahr abzuschaffen. Die Maßnahme dürfte aus Ersparungsrücksichten erfolgt sein. Finanzinspektorate bestanden außer in Maribor auch in Ofjel, Ogulin, Sombor, Dubrovnik, Tuzla, Mostar, Bafjevo, Smederovo, Kragujevac, Zajecar, Branja, Stip, Mitof, Koprivica Mitrovica und Plesje. Durch die Abschaffung des Finanzinspektors wird insbesondere die Grenzstadt Maribor schwer getroffen, die in den letzten Jahren bereits eine Reihe von Behörden und Ämtern sowie Institutionen verloren hat.

m. **Das Amtsblatt für das Draubanat** veröffentlicht in seiner Nummer 80 u. a. die Geschäftsordnung der Stupschina, Abänderungen zum Steuergezet, die Verordnung über die Teuerungszulagen des Verkehrspersonals, die Verordnung über die Organisation der Forstbediensteten, die Bestimmungen über die Senatswahlen und die Verlautbarung der Nationalbank über die Revision der 1000-Dinarnoten. — In der Nummer 81 werden u. a. veröffentlicht die Konvention über die Behandlung von Kranken und Verwundeten im Kriege und über den internationalen Luftverkehr, das Gesetz über den Vertrieb der ausländischen Blätter, Abänderungen der Verordnung über den Schutz der Verkehrswege, Abänderungen des Zolltarifs und des Gesetzes über die Post, den Telegraphen und das Telephon, die Verordnung über die Teuerungszulagen der Ruheständler und das Verzeichnis der öffentlichen Dienstvermittlungstellen.

m. **Kinderaufführung des Sportklubs „Rapid“.** Am 3. Jänner 1938 um 17 Uhr veranstaltet der Sportklub „Rapid“ im Saale der Zadružna gospodarska banka eine Kinderaufführung. Unter der Leitung von Frau Berta Siege werden die Kleinsten des Sportklubs „Rapid“ ihre Schauspielerischen Künste der Öffentlichkeit darbieten. Ein reizendes Märchenpiel wird uns in das Zauberreich der Phantasie führen. Es wird Niemanden reuen, einige Stunden mit diesen Kleinsten Schauspielern zuzubringen und sich von Kinderhand in das Reich des Märchens führen zu lassen. Der Kartenvorverkauf findet ab 27. d. in der Musikalienhandlung Höfer statt.

m. **Epilog zum Zigeunerprozeß.** Nach der Verurteilung der sieben Zigeuner vor dem hiesigen Kreisgericht kam es während der Abführung der Verurteilten zu aufgeregten Szenen. Die anwesenden Zigeunerinnen stürzten sich auf die verurteilten Männer u. versuchten ihre Ueberführung zu verhindern. Die Dienstorgane mußten sich reichlich Mühe geben, um die renitenten Frauenzimmer einzuschüchtern. Auch die Kronzeugin Marie Drevensek mußte beim Hinausgang entfliehen, da man ihr sogar mit dem Tode drohte.

Die Mariborer Zeitung zu Weihnachten

liegt

3 1/2

Tage

auf!

Anzeigen für diese, ganz außergewöhnliche Reklamegelegenheit biefende Nummern werden bis spätestens Mittwoch abends in der Verwaltung entgegengenommen. Später einklangende Inseratenaufträge können unter keinen Umständen berücksichtigt werden.

m. **Postpaketzustellung zu den Feiertagen.** Da die Postpakete am Christtag und Stefanitag nicht zugestellt werden, können die Pakete ausnahmsweise an diesen beiden Feiertagen am Bahnpostamt in der Aleksandrova c. 58 befördert werden.

m. **Der Unterhaltungsabend der Privatangestellten,** der Samstag abends bei ziemlicher Beteiligung im „Marodni dom“ stattfand, nahm einen recht animierten Verlauf und stellte die Besucher in jeder Hinsicht voll auf zufrieden.

m. **Die Jagd nach dem Schrankknader** hatte gestern die Verhaftung eines verdächtigen Individuums zur Folge. Der Inhaftierte stellt allerdings jede Schuld entschieden in Abrede.

m. **Zu Tode geschlagen.** In Rande ober Pesnica kam es gestern zu einem blutigen Zwischenfall. Der 46-jährige Feldarbeiter Anton Fras geriet mit einem Besitzersohn in einen Streit, in dessen Verlauf es auch zu folgenschweren Tätlichkeiten kam. Fras trug hierbei derart schwere Verletzungen davon, daß er heute vormittags denselben im hiesigen Krankenhaus erlag.

m. **Unsere Bibliotheken zu Weihnachten.** Die in der Aleksandrova cesta 6 unterbrachte „Prosvetna knjižnica“ bleibt von heute bis 24. d. vormittags wie gewöhnlich, nachmittags hingegen ausnahmsweise von 14 bis 18 Uhr geöffnet.

m. **Wetterbericht vom 22. Dezember, 8 Uhr:** Feuchtigkeitmesser —, Barometerstand 754, Temperatur —5,5, Windrichtung NE, Bewölkung ganz, Niederschlag —, Umgebung Nebel.

m. **Zur Nachahmung empfohlen!** Für den armen Invaliden mit vier Kindern spendeten „Ungeannt“ 20, P. T. 20, „Ungeannt“ 10 Dinar, Kartoffel und etwas Wäsche sowie „Antoniusbrot“ je 50 und S. je 30 Dinar für die Arbeitslosenfamilie und den armen Invaliden; ferner wurden uns drei weitere Pakete überreicht. — Herzlichen Dank!

* **Das Gemeinde-Glühlampenmonopol** ist aufgehoben worden. Sie können nunmehr ihren Bedarf dort decken, wo es ihnen beliebt. Dauerhafte Glühlampen bekommen sie bei der Firma Jos. Wipplinger, Maribor, Jurčičeva ulica.

* **Sperordnung der Friseurgeschäfte anlässlich der Feiertage.** Ueber Mitteilung der Friseurgenossenschaft bleiben die Friseurgeschäfte in Maribor und Umgebung am 23. u. 24. Dezember bis 21 Uhr, am 26. Dezember, Stefanitag bis 14 Uhr, am 31. Dezember, Silvesterabend bis 22 Uhr ohne Mittagspause geöffnet, während dieselben am Christtag und Sonntag, den 27. Dezember sowie am Neujahrstag ausnahmslos geschlossen bleiben. 16551

Aus Ptui

p. **Evangelisches.** Am zweiten Weihnachtstage, den 26. d. wird um 10 Uhr im Gemeindejaale ein Festgottesdienst stattfinden. Im Anschluß daran wird auch das hl. Abendmahl gespendet werden. Um 12 Uhr Kindergottesdienst.

p. **Alle Parfümerieartikel** (auch Geschenke) sowie Eier, Stivachje usw. bekommen Sie billigst in der Parfümerie A. Uršič, Ptuj, Ormoška 5. 16460

Wirtschaftliche Rundschau

Wirtschaftskrise und Draubanat

Die Lage in der zweiten Jahreshälfte

Angesichts der bevorstehenden Jahreswende lohnt es sich, auf die Auswirkungen der Wirtschaftskrise in Jugoslawien und insbesondere im Draubanat in der zweiten Jahreshälfte einen Blick zu werfen. Eine klare Darstellung über die schwierige Lage unserer Wirtschaft, die in dem allgemeinen Krisenwirbel in immer größerem Maße hineingezogen wird, entwarf der Präsident der Handels-, Gewerbe- und Industriekammer **Seiaš** in der samstägigen Plenarsitzung in Ljubljana.

Die zweite Jahreshälfte 1931 war in wirtschaftlicher Hinsicht u n b e s t ä n d i g u n n r u h i g, hinsichtlich der wirtschaftlichen Betätigung war jedoch die Lage a u ß e r s t s c h w e r i g. Im internationalen Zahlungsverkehr entstanden große Schwierigkeiten, die in der ganzen Welt eine Reihe von Maßnahmen zwecks Verringerung der Wareneinfuhr mit sich brachten. In einer Zeit, als bei uns vollständige Devisenfreiheit herrschte, begannen sich in einigen anderen Staaten bereits D e v i s e n e i n s e n g u n g e n durchzusetzen. Ueber Nacht ist die Divisipolitik ein Instrument zur Regelung des internationalen Warenverkehrs geworden. Eine derartige Lage mußte naturgemäß unseren Export auf ein Minimum herabdrücken.

Was den h e i m i s c h e n M a r k t betrifft, ist ein rapider Preisrückgang der Konsumprodukte zu beobachten, was die Kaufkraft der landwirtschaftlichen Bevölkerung stark herabdrücken mußte. In einem Agrarlande wie Jugoslawien mußte sich das Sinken der Kaufkraft des Bauern in kürzester Zeit in allen Wirtschaftszweigen auswirken. Es wurden verschiedene Maßnahmen ins Auge gefaßt, die die Zahlungsfähigkeit der Landbevölkerung heben sollten. Eine der wichtigsten ist wohl das Getreidemonopol, das den Zweck verfolgt, dem Bauern halbwegs auf die Beine zu helfen. Das Getreideregime hatte im Draubanat vor allem zur Folge, daß der Mehl- und Brotpreis die Weltparität überschritt. Dadurch ist unsere Heimat umso schwerer betroffen, als das Draubanat zu den passiven Gebieten des Staates gerechnet werden muß. Der Landwirt kann sich mit dem geringen Erlös aus dem Verkauf seiner Produkte seine notwendigen Bedarfsartikel nicht beschaffen. Dies hatte zur Folge, daß ein Industriezweig nach dem andern den Betrieb ein-

schränken mußte, da die Nachfrage bedeutend nachließ. Hand in Hand damit ging auch der Handelsverkehr stark zurück und erreichte die Hälfte seiner noch vor kurzem innegehabten Höhe. Der Verlust in der wirtschaftlichen Betätigung des Draubanats darf mit nicht weniger als 1/2 Milliarden Dinar bemessen werden.

Die schwere Wirtschaftskrise wurde durch die K r e d i t k r i s e noch bedeutend verschlimmert. Eine der Ursachen hierfür ist auch darin zu suchen, daß in erster Linie Oesterreich und Ungarn die D e v i s e n s p e r r e einführen, was eine Erfüllung der Verpflichtungen aus dem gegenseitigen Warenverkehr illusorisch machte. Der Bezug von Waren aus diesen Ländern und naturgemäß auch der Absatz der Produkte mußte noch mehr ins Stoden geraten. Unter dem Druck der Verhältnisse wurden Verhandlungen eingeleitet, die die Einführung eines W a r e n c e l l e a r i n g s bezwecken. Es ist zu hoffen, daß die Besprechungen schon in den nächsten Tagen einen vollen Erfolg zeitigen werden.

Wohl der schwerste Schlag wurde Jugoslawien durch das H o v e r - M o r a t o r i u m versetzt, da dadurch unser Staat an ausgebliebenen Reparationen fast eine Milliarde verliert. Um das Gleichgewicht im Budget herzustellen, mußten tiefeinschneidende Streichungen auf allen Gebieten vorgenommen werden. Diese Maßnahmen mußten sich neben dem Staat auch die übrigen Selbstverwaltungskörper zu eigen machen. Im Draubanat erreichten die a u t o n o m e n B u j a c h i a g e in den letzten drei Jahren die dreifache Höhe des Jahres 1928. Das Staatsbudget belastet Slowenien mit rund 3 Millionen Dinar täglich, davon eine Milliarde nur an Steuern. Eine nicht minder schwere Belastung stellen die j o g i a l e n A b g a b e n dar, die jährlich bereits die Summe von 100 Millionen Dinar erreicht haben.

Um das Uebel voll zu machen, wird in den letzten Monaten die K o n l u r r e n z der ausländischen Waren, die den Markt überschwemmen, immer fühlbarer. Das Ausland sucht auf alle mögliche Weise seine Waren abzusetzen, um sich in der allgemeinen Weltwirtschaftskrise über Wasser zu halten. Ausländische Geschäftsreisende besuchen immer häufiger Privatkunden und drängen ihnen gar zu oft minderwertige und viel

teuerere Waren auf, was unser Geschäftsleute immer härter empfinden muß. Die zahlreichen Insolvenzen der letzten Monate sind in nicht geringem Maße darauf zurückzuführen.

Die Aussichten für das nächste Jahr sind somit alles eher als rosig. Es gilt, Maßnahmen zu treffen, um den hereingebrochenen Winter mit allen seinen Schrecken zu überwinden. Unsere Wirtschaft geht einer sehr trüben Zukunft entgegen.

× **Beitritt Jugoslawiens zur Internationalen Zuckerkonvention.** Dem Beispiele anderer Staaten folgend, ist nun auch die jugoslawische Zuckerindustrie der Chabbourne'schen Zuckerkonvention beigetreten. Diese Konvention unterzeichneten bisher die Tschechoslowakei, Japa, Kuba, Polen, Deutschland, Belgien und Ungarn und gleichzeitig mit Jugoslawien auch Peru. Der Beitritt zur Konvention ist vor allem darauf zurückzuführen, daß man dadurch eine Verringerung der ausländischen Konkurrenz auf den jugoslawischen Märkten erhofft. Unser Staat wird auch die Möglichkeit erhalten, ein Zuckerkontingent von tausend Waggons auszuführen.

× **Betriebseinschränkungen.** Die Krainische Eisenindustrie in J e s e n j e faßte dieser Tage den Beschluß, mangels an Feststellungen am 24. d. große Arbeiterentlassungen vorzunehmen. Es wurden Verhandlungen eingeleitet, um dieses Uebel soweit als möglich abzumildern. Es gelang schließlich, ein Arrangement zu treffen, wonach die Arbeiter ihre Stellen behalten, dagegen wird der Betrieb von acht auf sieben und wenn nötig auch auf sechs Stunden täglich eingeschränkt. — Die einzige, noch in Betrieb stehende Glasfabrik Jugoslawiens, jene in S r a f n i l, sollte zu Weihnachten die Decken ausblenden, da der Absatz gänzlich ins Stoden geraten ist. Wie man hört, erhielt jetzt die Fabrik einige Bestellungen, sodaß, wenigstens vorläufig, der Betrieb noch weiter geführt wird.

Bücherschau

b. **Der Höllehund.** Ein heiterer Roman vom flirrenden Dasein von Max Krumborg. Verlag Otto Janke, Leipzig. Mit flotten, mehrfarbigem Schutzmantel; elegante Geschenkausstattung. Brosch. RM. 3, Sw. RM. 4.50. Frech, übermütig, manchmal sogar unverschämte Liebesgeschichten. In rasendem Tempo, unter reichlichem Zusatz von Humor,

Witz, Satire und Ironie, bei ständigem Szenenwechsel, wirbelt die Handlung vorüber. Berlin, Palermo, Lissabon und eine einsame Azoreninsel sind die Stationen.

b. **Arjan Mohr: Altermanns Gast in Norwegen.** Mit 48 Abbildungen. Verlag Grethlein & Co., Leipzig. Br. 3, Sw. 5 M. Mit erfrischender Sachlichkeit und viel Humor erzählt hier einer, der in sechs Jahren 40.000 Kilometer innerhalb Norwegens reiste. Mit dem Verfasser bringen wir widerrechtlich ein in die nördlichste Festung der Erde, besuchen die Frühjahrsmesse der Lappen, sind bei Nanjen zu Gast. Wir entdecken das Malermittel, erfahren den Ursprung des Namens Norwegen, den Ursprung der Bineta-Sage. Kurz: ein Inhalt, wie ihn noch kein Norwegenbuch zu erzählen hatte.

b. **Das neue Gewerbegelex.** Im Kommissionverlag der Buchhandlung der Druckerei- und Verlags-A.G., Novi Sad, erschien soeben das für Wirtschaft, Handel und Industrie wichtigste Gelexbuch, das eben verlaunbarte Gewerbegelex, welches mit 1. April 1932 in Kraft tritt in deutscher Sprache. Keines der jugoslawischen Gelexe wurde mit solcher Ungeduld erwartet wie dieses. Jeder Gewerbetreibende, Handwerker, Industrielle und Kaufmann muß, falls er seine professionellen und materiellen Interessen wahren will, dieses Werk besitzen. Das Buch ist mit Kommentaren, alphabetischen Sachregister versehen und in gutem reinem Deutsch verfaßt. Die Auflage ist beschränkt, es wird deshalb empfohlen, sofort bei der Buchhandlung der Druckerei- und Verlags-A.G., Novi Sad, Kralja Aleksandra ul. 16 zum Preise von 75 Dinar (Porto 8 Dinar) zu bestellen.

b. **„Die Frauen um Goethe“** von Paul Kühn im Verlag „Das Bergland-Buch“, Deutsche Vereinsdruckerei A. G. Graz-Wien-Leipzig-Berlin. Die Frauen um Goethe — an Zahl nicht gering — nehmen auch nicht geringen Anteil an der Menschwerdung Goethes. In langer Reihe ziehen sie an uns vorbei. Alle umgibt ein Liebesodem, wie er gerade diesem Zeitalter eigentümlich zu eigen war. „Es herrschte eine geistvolle Leichtgläubigkeit bei natürlicher Anmut.“ Und diese Luft durfte Goethes gesunde Sinnlichkeit atmen. So findet er nach Um- und Abwegen der Liebe jene Frau, die ihm in einer Person Mutter, Schwester und Geliebte war.

b. **Vili du Bois-Reymond: Max Epif.** Ingenieur, Landwirt, Dichter, Reichsruhmred, Geh. M. 3.50. Volksverband der Buchfreunde, Geheimes-Verlag G. m. b. H., Berlin-Charlottenburg 2. Dieser von idealer Auffassung seines Berufes getragene Poet und Visionär der Technik, der arbeitsfrohe und nachdenkliche Mensch, hat in Vili du Bois-Reymond eine Biographie gefunden, die das feinste Verständnis für seine Persönlichkeit besitzt. Die Verfassung hat ihren schriftstellerischen Ruf durch wertvolle Romane und Erzählungen gefestigt. Ihre mit reichem Illustrationsmaterial ausgestattete Biographie ist ein höchst interessantes Kulturbild.

b. **Heimfahrt.** Zwei Novellen von Leo Holl. Die eine Geschichte: Wie Herr Walther heimgefahren. Die andere Geschichte: Da man St. Elisabeth erhoben hat. Orlan, 46 Seiten, Text zweifarbig, 6 Bilder in feinstem Kupferstichdruck. Geschenkbuch 1.80 M. Verlag „Ars sacra“ Josef Müller München 13, Friedrichstraße 18.

b. **„Sechs Jüngens tippeln nach Indien.“** Erzählt von Hans Quelling. Mit 22 Abbildungen. Preis geb. 3.80 M. Societäts-Verlag, Frankfurt a. M., 1931. Eine Reise nach Indien ist im Zeitalter des Verkehrs und der Flugzeuge nichts besonderes mehr, aber daß sechs halbwüchsige Jüngens den phantastisch kühnen Plan, nach Indien zu wandern, in Szene legen, das bedeutet mehr als eine sportliche Leistung. Zu dieser improvisierten Reise über Berge, Meer und Wüste durch Länder, von deren Sprache

Alarm

Roman von Alfred Schizolauer.

Copyright 1930 by Wilhelm Goldmann Verlag, G. m. b. H., Leipzig.

(9. Fortsetzung.)

Morgen um zehn Uhr kam Bouterweg zu ihm ins Büro, die notariellen Verträge über den Schiffskauf zu unterzeichnen. Dann war das Geschäft endgültig abgeschlossen, der Zweck der Europareise des mächtigsten amerikanischen Reeders erfüllt. Er würde wohl bald mit seiner Gattin England verlassen.

Bis dahin mußte er jeder Möglichkeit einer Begegnung mit ihr ausweichen. Verzeihen! Ja, auf seinen Landsitz in Northampton fliehen. Dort war er sicher. Ja, sofort nach der Unterzeichnung der Verträge nach Somid Manor reisen. Dann war das Unheil beschworen.

Beruhigt, im Gefühl der Geborgenheit und Abwendung der Gefahr, schritt er auf und nieder. Aber plötzlich stand mit einer greifbaren Deutlichkeit, wie kaum je zuvor, das bleiche Gesicht des getöteten Jerram in einer dunklen Ecke des weiten Raumes.

Sautlos öffnete Rutland den Mund. Unterdrückte mühsam den Schrei des Entsetzens, der sich seiner Kehle entrang. Blicke sich wirr im Zimmer um. Auch dort war das weiße Gesicht, mit der entsetzten, in Todesangst verzerrten Einstellung, die es trug, als er auf ihn abgedrückt hatte. Auch dort — dort

Rutland presste die Lider über die Augen und halte in starrer törichter Angst die Hände in den Taschen der Frackhose

Blödsinn! Wahn! Hallung! Er schritt zur Tür und drehte den großen Kasten an. Das Zimmer erstrahlte in hellem grellem Lichte. Der alberne Spuk in den Winkeln war gewichen.

Schwer atmend, immer mit dem lästigen Druck im Rücken, als ob hinter ihm jemand schleiche, nahm Rutland die Wanderung wie der auf. Blicke sich ab und zu vorsichtig forschend um und hätte sich vor Wut über seinen überreizten Angstzustand ohnefeigen mögen.

Die Toten ruhen, das mußte er doch. Erklärliche Fehlgelicht und gefühllosig Schwäche!

Doch plötzlich, aus der Zerrüttung seiner Nerven geboren, flüsterte in ihm eine warnende Stimme. Es schien ihm mit einem Male unvorsichtig, morgen Bouterweg noch zu treffen. Wachte selbst nicht, weshalb. Konnte sich keine logische vernünftige Erklärung für dieses schwimmende Bedenken geben. Hatte einfach Angst und Besorgnis.

Er blicke sich mit hastenden Augen im Zimmer um. Nun ja, er konnte ja ganz zeitig verreisen. Eine Notiz ins Büro schicken. Oder noch besser, vorgeben, daß er krank sei. Nach dem Anfall heute Abend würde jeder ihm glauben.

Aber, was gewann er damit? Nur er kannte alle Einzelheiten dieses Riesengeschäftes. Er allein hatte alle Verhandlungen geführt. Kein anderer würde die Verantwortung übernehmen und diese Verträge für ihn unterzeichnen. Er gab den Leuten unnötig zu denken. Weiter nichts. Erregte Aufmerksamkeit. Nein, es war ja lächerlich! Was —

Da schrillte das Telefon auf einem Schreibtische. Er machte einen nervösen Sprung vorwärts, so aufgeweckt war sein Gemüt

Bögernd, verzagt nahm er den Hörer an. Es war Angelita.

„John“, flüsterte sie fassungslos, „ich bin in Todesangst um dich!“

„Aber nein, Liebst. Es geht mir schon wieder sehr gut. Eine kleine Attacke meiner alten Malaria.“

„Bist du im Bett?“

„Nein, nicht. Ich lege mich aber sofort.“

„Daß dir einen Arzt kommen. Ich fluche dich an. Ich vergehe vor Angst um dich.“

„Aber Kind!“

„Soll ich zu dir kommen?“

„Nein, nein! Um alles nicht! Du kommst doch von deiner Gesellschaft nicht fortlaufen!“

„Ich kann alles für dich — alles!“

„Nein, ich schwöre dir, es geht mir ausgezeichnet. Ich bin nur so traurig, daß ich dich heute Abend nicht gesehen habe.“

„Wenn du nur gesund bist. Ich komme morgen — in jedem Falle.“

„Lieb, ich muß morgen vormittag ins Büro. Unbedingt. Ein wichtiger Abschluß.“

„Nein, tu das nicht! Schone dich.“

„Ich muß.“

„Dann komme ich abends.“

„Sei vorsichtig, Kind.“

„Mir ist alles gleich.“

„Ich wollte morgen eigentlich auf meinen Landsitz fahren. Ausspannen.“

„Fahr übermorgen. Ich muß dich vorher noch sehen.“

„Gut. Mach dir keine Sorgen um mich.“

„Ich muß jetzt zurück zu meinen Vätern Gute Nacht, mein Geliebter. Gute Besserung!“

„Danke, du Gute.“

„Also morgen!“

Er hing ab. Ging zu ihrer Gesellschaft zurück, in sich geleert und verstört. Ihre Worte waren über sie verweht und enttäuscht. Man hatte so viel von dem Charme,

der Jugend und den gesellschaftlichen Talenten der jungen Herzogin gehört. Alles Bluff.

Stumpf war sie und höchst langweilig.

Lord Hastings war zugegen, scharf beobachtet von dem Herzog. Angelita hatte mit ihm flirten wollen, den Gatten auf der falschen Fährte zu halten. Sie vergaß es in den Leid und der Sorge um den Geliebten. Der Herzog wurde stuhlig, glaubte dann aber in seiner Diplomatie diese List der Liebenden zu durchschauen. Diese Enthaltensart, diese Fernhaltung war Schlaueit und Tücke. Doch ihn betrog man so leicht nicht. Er ließ sich nicht täuschen. Er wachte! Jetzt war er seiner Sache sicherer als je. Und wache den Betrügnern, wenn er sie erwachte!

Rutland ging wieder durch das Zimmer. Jetzt war es entschieden. Morgen früh konnte er nicht abreisen. Erst übermorgen. Aber was lag daran. Er würde die Verträge unterzeichnen. Nicht unüberlegt und vernünftig widrig handeln! Es war doch lächerlich! Was konnte ihm in seinem Büro geschehen?

7.

Er achte nicht, was ihm dort geschehen konnte.

Denn kaum waren die Verträge unterzeichnet, kaum hatte der Notar sich verabschiedet, da rief Jan Bouterweg in seiner launigen holländischen Unvorsichtigkeit:

„So, Rutland, nun wollen wir uns gegenfeitig die Pathe hinhalten und uns gratulieren. Ich glaube, wir haben alle beide ein gutes Geschäft gemacht. Und nun wollen wir es feste befestigen.“

Rutland schüttelte kräftig die dargebotene Tasse des Dutch-Amerikaners.

„Ich kann leider nicht“, lehnte er ab. „So gern ich es täte, lieber Bouterweg. Eritens fühle ich mich nicht ganz wohl. Sie wissen, gestern Abend. Und —“

man kein Wort versteht, ohne eine ordentliche Reifeflasche, mit befeidigsten Hilfsmitteln, gehört edler Wagemut, gehört Phantasie und kindliches Vertrauen darauf, daß alles ein gutes Ende nehmen wird. Sie ist ein Abenteuer voll lustiger Zufälle und Begegnungen, die unwahrscheinlich klingen würden wenn nicht der Kodak alles befestigte.

6. Der große und der kleine Klaus von Rudolf Hans Barisch. Roman. L. Staadmann, Leipzig. Geh. 4, Zw. 6 Mk. Eine starke Freundschaft zwischen zwei Männern, ein glühender Haß zwischen zwei Feinden um Wald, Wild, Weib stehen im Mittelpunkt der Erzählung. Der Dichter hat wiederum die Grenzländer Steiermarks und Kärntens zum Schauplatz seines

Romans gewählt, was unser Interesse für dieses Buch noch steigern muß.

5. Die Kinderlüge. Von Dr. Johannes Prüfer. Part. 2 Mk. Verlag von B. G. Teubner in Leipzig und Berlin 1932. Der Verfasser behandelt die verschiedenen Arten der Kinderlüge (Erinnerungstäuschungen — Phantasiegefühle — Illusionen — Notlügen — altruistische Lüge — Verstandes- und Gewohnheitslügen — endlich pathologische Lügen. Eindringlich und überzeugend werden eine Reihe von Maßnahmen zur Verhütung und richtigen Behandlung der Kinderlüge aufgezeigt, und Eltern und Erziehern ein natürliches Vertrauensverhältnis zu ihren Kindern vor allem aber die Pflege des kindlichen Gewissens an Herz gelegt.

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

Hausverwaltung wird abgegeben. Mr. Verm. 16510

Keine Bäckerin ist zu haben. Hausmeisterin, Gosposka 7. 16535

Warnung! Mit anderen Dokumenten wurde Serb. Tabaklos Nr. 89 Serie 4498 entwendet. Vor Ankauf wird gewarnt, ev. der Eigentümer verständigt: Bernard, Tattenbachova 19. 16546

Paßbilder schnell billig, gut. Fotomeyer. 16230

Kind wird in gute Pflege genommen. Mr. Verm. 16227

Rodel-Schlitten

Einüber 95, Zweifüber 115 Din. Exporthaus „Luna“, Maribor. 15389

Vorhänge

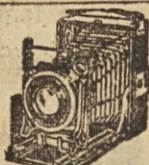
Vorhängstoffe „Indanthren“, Stores, Doppelbettdecken, Teppiche, Ueberwürfe, Teppiche, Bettvorleger, Linoleum in allen Größen und Breiten. Verabreichte Preise. Preislisten gratis. Karl Preis, Maribor, Gosposka ul. 20. 15849

Besuchen Sie unseren Bedicure-Salon, für Din. 10 werden Ihre Füße erfrischt, Nöthneranagen schmerzlos beseitigt und Nägel bedicut! 15150

Nota

Schneeschuhe für Kinder

von 65 Din aufwärts, für Damen von 85 Din aufwärts. Galoschen in allen Größen zu niedrigen Preisen. Exporthaus „Luna“, Maribor. 15389



Lebende! Nacht allen eine atamercal Ihr Junich ist zu er Allen, denn Sie können um klei nes Geld brauchbare Kameras bekommen! Foto-Zentrale Glasnik, Trg Svobode 6. 15923

Ständlungen, Ski, Skitournier, Aufzüge, Aktentischen, Damen- und Herrenschuhen, Koffer, Autoführerlappen usw. zu konkurrenzlosen Preisen und solider Ausführung bei J. Karlo, Kopališka 2, Scherbaum-Babylon. 15955

TEPPICHE

Bettvorleger, Laufteppiche, Linoleum, Vorhänge u. Vorhangstoffe indanthren, Ueberwürfe, Bettdecken, Tischdecken sowie alle Bettwaren zu tief herabgesetzten Preisen bei Karl Preis, Maribor, Gosposka ul. 20. — Preislisten gratis. 15852

Praktische Weihnachtsgeschenke, die alt und jung erfreuen: Kuscheln, Kuscheln, Westen und Strümpfe in großer Auswahl bietet zu billigen Preisen Anna Hobacher, Mefandrova 11. 16442

Große Ausstellung

aller Arten Spielwaren, sowie Christbaumschmuck, Christbaum- und Wunderkerzen zu konkurrenzlosen Preisen. 15389 Exporthaus „Luna“, Maribor.

Photo-Amateure und die es werden wollen! Die verbesserte Rolleiflex eingetroffen, zusammenklappbar. Fotomeyer, Gosposka 39. 16549

Din. 5 ein Liter guter Naturwein nur über die Feiertage. Feiner Birnmist zu 2 Din. per Liter. Gasthaus M. Seifred, Mefandrova 79. 16534

Silberfaher! Am besten, schnellsten und schönsten erreichen Sie „Klopni vrh“ und Bezel vom Markte Sv. Lovrenc n. B. Bis dorthin bringt Sie samt Stiern in geschlossenen Tattwagen für Din. 10.— Autolare Fornezzi. Markt bei jedem Zug. 16527

Autoführerlappen werden fachmännisch ausgeführt bei Ivan Kravos Maribor, Mefandrova 13. 16094

Ein guter Rat erspart Ihnen viel Geld! Kaufen Sie daher da, wo man Sie fachkundig berät. Fotomeyer, erstes und ältestes Fachgeschäft für Photographie am Platz. Die neuesten Apparat-Modelle eingetroffen. Große Auswahl in gebrauchten und billigen Apparaten. 164499

Realitäten

Kleinbesitz, Nähe Bahnhof und Hauptstraße, Umgebung Maribor zu verkaufen. Mr. Verm. 16496

Zu kaufen gesucht

Kaufe altes Gold, Silberkronen, falsche Röhne zu Höchstpreisen. A. Stumpf, Goldarbeiter, Krczlo cesta 8. 3857

Zu verkaufen

Eine ganze sowie 1/2 Violine als Weihnachtsgeschenk preisw. zu verkaufen. Langusova 4 bei Frau Miglic. 16526

Prima neuen Wein verkauft ab 5 Liter Rest Kreim, Krczlo 31, per Liter 6 Din. 16516

Billiges Aquarium zu verkaufen. Mr. Verm. 16517

Ein Paar Schlittschuhe (Gadsen Heines) auf neuen Schuhen Nr. 37, Bergschuhe klein, und eine Schneidpuppe zu verkaufen. Ciril-Metodova 14, Part. links. 16530

Lebende Karpfen

Hechte, Schlei, Zogische, Hasen, Indiane und überes Geflügel sowie frische Eier zu 1 Dinar

Fischhaus Schwab

Gregorčičeva 14. 16495

Reiberstod aus Hirschgeweih u. andere Jagdtrophäen, Sammlung von Abnormitäten des tgl. preuß. Oberförstern Oppinger wird verkauft. Zu beichtigen bei Zarinarna Jaslic, Meljsta cesta 1. 16532

Anter - Steinbalken Nr. 4 1/2 Mantel für Knaben v. 5 bis 8 Jahren und Mantel für einfache ältere kleine Frau, alles gut erhalten. Kovac, Radvanjska 8. 16542

Schaukelpferde

Strid 100 u. 115 Din. Pferde auf Räder von 3 Din aufwärts Exporthaus „Luna“, Maribor 15389

Puppenwagen, fast ganz neu, zu verkaufen. Anfr. Verm. 16536

Ein fast neuer schöner Wintermantel für 10—11jähr. Knaben preiswert zu verkaufen. — Marmontova 12. 16550

Billig wird verkauft: Matador, Maertlin, Dampfmaschine usw. Anfr. Trapič Weiss, Grajski trg. 16415

Lebende

KARPFFEN

frisch eingelangt, billigst zu haben bei Ferdinand Greiner, Maribor, Gosposka 2. 16523

Milch und Kuhkerne empfiehlt J. Hochmüller, Kürbiskernölfabrik, Maribor Taborška 7. Jeden Tag frisches, echtes Kürbiskernöl. 16472

Ski von 60 Din aufw., Rodel von 70 Din aufwärts. Jago Baloh, Betrinjska ul. 18. 16231

Fast neuer Mignon - Stuhlflügel zu verkaufen. Anfr. Verm. 16497

Praktisches Weihnachtsgeschenk! Gitarre preiswert zu verkaufen. Gasthaus „Pri klatern lebu“, Bodnikov trg 4. 15583

Puppen-Wagen

Din 65.— 100.—, 115.— usw. Exporthaus „Luna“, Maribor. 15389

Zu vermieten

Möbl. Zimmer, separ. Eingang sofort zu vermieten. Bojarska 18. 16509

Zweizimmerige Wohnung ab 1. Jänner zu vermieten. Betnava 45. 16494

Möbl. sonniges reines Zimmer ab 1. Jänner an ein solides Fräulein zu vermieten. Zu beichtigen von 12—16 Uhr Ciril-Metodova 18/1, 8. 16521

Einfach möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Stolna 6. 16506

RADIO-Weihnachts-Schlager!

neu eingelangt:

BERLINER STANDARD mit und ohne eingebautem Farrand - Induktionslautsprecher, trennscharf, lautstark, herrlich im Ton.

ESWE eine Glanzleistung deutscher Radiotechnik, hochselektiv, natürliche Tonwiedergabe.

DE WALD. Original amerik. Schirmgitterempfänger, 4 Röhren, hievon 3 Schirmgitter, eingebauter dynamischer Lautsprecher, enorme Lautstärke, ausreichend für große Räume.

KAPSCH Pionier und Monopol, gute und billige Empfänger mit eingebautem prima Lautsprecher, reiner und voller Ton, selektiver Apparat, der wahre Familienempfänger für jedermann.

GÜNSTIGE ZAHLUNGEN: Umtausch veralteter Apparate, größtes Lager an Kleinmaterial; Modernisierung aller Typen; Bandfilter und Wellenfallen zur Selektivitätserhöhung ständig auf Lager.

Radio Maribor, r. z. z. o. z., Miklošičeva ulica 2 Telefon 2581

Außerordentliche Zeiten verlangen außerordentliche Maßnahmen!

Noch nie haben Sie sich zu Weihnachtseinkäufen so schwer entschlossen wie jetzt, und doch warten alle Ihre Lieben auf ein Weihnachtsgeschenk!

Ich helfe Ihnen rechnen und sparen!

Durch acht Tage, bis zum 24. Dezember 1931 gebe ich Ihnen

20% Nachlaß

auf die an allen meinen Waren deutlich ersichtlichen Preisen.

Diese Verbilligungsaktion umfaßt mein gesamtes reichhaltiges und bestsortiertes Lager an Spielwaren aller Art, Rodel, Ski, Schneeschuhen, Galoschen, Wirkwaren, Krawatten, Handschuhen, Taschentüchern, Grammophonen, Schallplatten, Bronzen, Bleikristallen, Chinasilberwaren, Bernsdorfer Esbestecke, Porzellan- u. Glaswaren, Parfümerien aller maßgebenden Weltmarken, Linoleum, Wachstücher, Laufteppiche, Reisekoffer (leer und eingerichtet), Reiseneccessaire, Geld-, Brief-, Damen- und Aktentaschen in allen Preislagen, sämtliche Galanteriewaren sowie ein großes Sortiment n Christbaumschmuck, und zwar bei einem Mindesteinkauf von Dinar 25.—. Den Nachlaß gewähre ich nur meinen P. T. Detailkunden.

Ich habe das Herz, meinen P. T. Kunden den Weihnachtseinkauf zu erleichtern, denn ich kenne die Wirkung der großen Wirtschaftskrise!

Franz Kormann, Maribor
Gosposka ulica 3

Wohnung, bestehend aus 1 Zimmer und Küche ist zu vermieten. Mr. Verm. 16525

Zinzhimmerwohnung, möbliert oder unmöbliert, in Bistrica b. Ruše billig zu vermieten. Mr. Verm. 16515

Schön möbliertes, streng separ. Zimmer sofort zu vermieten. — Slomskov trg 165. 16486

Zu vermieten großes, schön möbliertes Zimmer in Stadtmitte mit 1. Jänner 1932. Anfragen Slovanska 8/1. 16522

Offene Stellen

Kassierin mit etwas Kautions wird für gutgehende Fleischhauerei sofort aufgenommen. Anfr. Verm. 16261

Bekanntgabe!

Nur Mittwoch, 23. und Donnerstag, 24. Dezember wird

KALBFLEISCH

per Kg. Din. 6.— bis 8.— verkauft. Karl Weigl, Fleischhauer, Hauptplatz. 16538

Zu mieten gesucht

Suche Wohnung, 2 Zimmer, Küche oder größeres Zimmer und Kabinett mit 1. Feber ab. später. Zuführ. unter „Staatsangestellter“ an die Verm. 16505

Junges, kinderloses Ehepaar sucht für 1. Jänner moderne, sonnige Dreizimmerwohnung mit Bad, möglichst Parknähe. Anträge unter „Unmöbliert“ an die Verm. 16531



ADLER-Standard

Modell 1931

Hauptvertretung:

Marija Krell, Zagreb Nikoliceva 12 15912

Meine innigstgeliebte Tante bzw. Schwester, Schwägerin, Freulein

Marie Pristernik

Papierhändlerin.

hat uns heute, den 20. Dezember, für immer verlassen. 16529

Wir beten die teure Tote heute, Dienstag, den 22. Dezember 1931 um 3 (15) Uhr nachmittags zur letzten Ruhe.

Die heilige Seelenmesse findet Mittwoch um 1/9 Uhr in der Franziskanerkirche statt. Maribor, den 21. Dezember 1931.

Familie: Albin Pristernik, Bruder.

Familie: Maria Krstić, Nichte.

FEINSTER RUM

En gros!

BRANDY

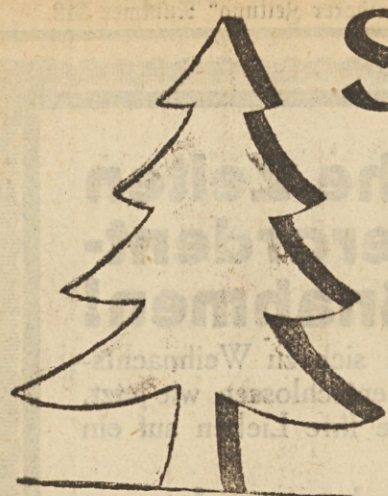
und alle Sorten von Likören etc.

ECHTER SLIWOWITZ

Et detail!

JAKOB PERHAVEC, MARIBOR, GOSPOSKA UL. 9,

Tel. 25-80. Likör-, Dessertwein- u. Sirup-Fabrik



Schenkt diesmal praktisch!

Heuer will doch jeder sparen, nur wirklich Brauchbares schenken! Wir helfen Ihnen dabei, unsere Strickwaren sind zeitgemäß billig und praktisch zugleich!

Kinder-	Damen-	Herren-
Pullower von 35 ^{.-}	Pullower von 80 ^{.-}	Pullower von 70 ^{.-}
Westen von 28 ^{.-}	Westen von 50 ^{.-}	Westen von 80 ^{.-}
Sweater von 44 ^{.-}	Westen mit Kragen von 60 ^{.-}	Sweater von 120 ^{.-}
Sheaker von 55 ^{.-}	Trikothesen von 21 ^{.-}	Gamaschen von 24 ^{.-}
	Unterziehhosen von 25 ^{.-}	Strickbinder von 5 ^{.-}
	Unterleibchen von 20 ^{.-}	Hosenträger von 10 ^{.-}
	Strümpfe von 8 ^{.-}	Socken, dick von 9 ^{.-}
	Handschuhe von 15 ^{.-}	Taschentücher von 30 ^{.-}

Besuchen Sie uns, wir werden Sie gut bedienen!

16504

C. BÜDEFELDT, MARIBOR

Restposten
von
Strickwaren, Strümpfen usw.
um halben Preis!

Für Herren
das schönste in größter Auswahl
und jeder Preislage bei
Elite
Jurčičeva ulica 9
(neben Hotel Halbwidl)
Spezialgeschäft für Herrenmode

Praktische Weihnachtsgeschenke!
Strümpfe, Reform-Hosen
Strickwaren
Handarbeiten
Gute Qualität! Billigste Preise!
Slavko Černetič, Stalna ul. 1

Für den Weihnachtstisch
Lebende Karpfen
Donau Karpfen
Hechte
Schäiden
Schilde
Fogasch sowie sämtliche
Meerfische
Geschöpfte Fettgänse
Indian
Boulands
Hasen
Wildgänse
Fasane
Gänseleber
Frischer milder Diät-Schinken
zu den bekannt billigsten
Preisen in der Delikatesse
H. Zupančič
Gospodarska ulica 32

Schöne Weihnachts-Geschenke!
Empfehlen prächtige Aus-
wahl von Schlitten, Eiern,
aller Bedarfsgegenstände und
Schlittschuhe zu sehr mäßigen
Preisen.
Pinter & Lenard
Zagreber Großindustrie sucht
Vertreter
für Slowenien gegen Provision.
Bevorzugt werden jene, die ein
Automobil oder Motorrad und
noch andere Industrievertretun-
gen haben. Offerte unt. „Ver-
treter 4706“ an Jugosl. Rudolf
Woffe d. d. Zagreb, Jelaković
trg 5.

WEIHNACHTEN
ZU
NUR
WIPPLINGER
MARIBOR - JURČIČEVA 6

Für Weihnachten
schmackhaftes Früchtenbrot, Auß-
potische, feines Milchbrot, Weih-
nachtsbäckereien und Behänge,
Kette, und Zwiebad empfiehlt
Backhaus Pisanec
16552

Orient Teppiche
Smyrna Teppiche
Boucle Teppiche
Banyai Teppiche
Möbelstoffe
Bettdecken
Garnituren
"WEKA., Maribor
Aleksandrova cesta 15
1454

Besichtigen Sie die neue
bei **Elite** **Krawattenkolektion**
Jurčičeva ulica 9
(vis a vis der Papierhandlung Weigl)
Spezialgeschäft für Herrenmode

Bekanntgabe!
Für die Weihnachtsfeiertage wird am Mitt-
woch und Donnerstag
la. billiges Selchfleisch
zu 12 und 14 Dinar per Kilo nur an meine
werten Kunden verkauft. **Stand Pirs.**
16512

Gedenket der Antituberkulosen-Liga!

WEIHNACHTS- und NEUJAHRSGESCHENKE
IVAN KRAVOS, Aleksandrova cesta 13

Bockbier

Bockbier

Die Brauerei-Aktiengesellschaft „UNION“, Betriebsstätte in Maribor, gibt allen ihren geschätzten Abnehmern bekannt, daß ihr nach Münchener Art gebrautes

BOCKBIER

ab 22. Dezember 1931 zur Ausgabe gelangt und ladet alle Freunde dieses anerkannt vorzüglichen Getränkes zum Bezuge höflichst ein.

16526